

SYNAXON AG

BIELEFELD

BESTÄTIGUNGSVERMERK

KONZERNABSCHLUSS NACH DEN IFRS

ZUM 31. DEZEMBER 2010

UND ZUSAMMENGEFASSTER

KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

INHALTSVERZEICHNIS

1. Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 bestehend aus:
 - Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2010
 - Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010
 - Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2010
 - Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010
 - Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010
 - Konzernanlagenspiegel
2. Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010
3. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagen	III.1.	330.498,08	369
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	III.2.	169.993,27	176
III. Immaterielle Vermögenswerte	III.3.	12.862.518,61	12.608
IV. Finanzanlagen	III.4.		
1. Beteiligungen		15.388,91	15
2. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		214.784,58	221
V. Langfristige Steuerforderungen	III.5.	219.045,33	247
VI. Latente Steuern	III.6.	180.292,26	333
VII. Sonstige Vermögenswerte	III.7.	57.511,17	64
		14.050.032,21	14.033
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	III.8.	1.469.951,00	88
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III.9.	4.059.893,47	3.040
III. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	III.9.	1.070,98	0
IV. Kurzfristige Steuerforderungen	III.5.	1.023.312,81	636
V. Sonstige Vermögenswerte	III.7.	1.293.740,50	614
VI. Wertpapiere	III.10.	26.650,00	14
VII. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	III.11.	2.272.624,12	2.929
		10.147.242,88	7.321
		24.197.275,09	21.354

Passiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
		EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	III.12.	3.891.000,00	3.891
II. Eigene Aktien	III.13.	-4.046.066,78	-4.046
III. Kapitalrücklage	III.14.	4.647.609,31	4.648
IV. Gewinnrücklage	III.15.	10.470.867,92	9.439
V. Konzerngewinnvortrag		1.430.091,27	1.494
VI. Konzernjahresüberschuss		1.067.201,24	962
		17.460.702,96	16.388
VII. Anteile der Minderheitsgesellschafter	III.18.	-57.404,77	-47
		17.403.298,19	16.341
B. Langfristige Schulden			
Latente Steuern	III.6.	1.927.868,83	1.915
C. Kurzfristige Schulden			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III.19.	2.417.802,20	878
II. Kurzfristige Steuerschulden	III.20.	54.312,29	34
III. Rückstellungen	III.21.	262.500,00	266
IV. Sonstige Schulden	III.22.	2.131.493,58	1.920
		4.866.108,07	3.098
		24.197.275,09	21.354

Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IFRS
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	01.01. 2010 - 31.12.2010 EUR	01.01.2009 – 31.12.2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	II.1.	23.291.224,07	14.460
2. Sonstige betriebliche Erträge	II.3.	461.269,98	693
3. Andere Aktivierte Eigenleistungen	II.4.	1.037.851,01	1.200
		24.790.345,06	16.353
4. Materialaufwand	II.5.		
a) Aufwendungen für bezogene Waren		-12.105.347,23	-3.784
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-201.821,24	-461
5. Personalaufwand	II.6.		
a) Löhne und Gehälter		-5.789.363,45	-5.543
b) Soziale Abgaben		-923.072,14	-898
6. Abschreibungen	II.7.	-1.093.335,88	-1.171
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.8.	-3.236.936,57	-3.152
Betriebsergebnis / EBIT		1.440.468,55	1.344
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	II.9.	42.466,77	65
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	II.9.	-1.518,68	0
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	II.10.	13.546,68	7
11. Ergebnis vor Steuern und Minderheiten		1.494.963,32	1.416
12. Steueraufwand	II.11.	-431.985,97	-511
13. Ergebnis nicht beherrschende Gesellschafter von Personengesellschaften	II.12.	-8.272,92	-8
14. Konzernjahresüberschuss		1.054.704,43	897
vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf			
Nicht beherrschende Gesellschafter		-12.496,81	-65
Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.067.201,24	962
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		3.538.500,00	3.538.500
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,30	0,27
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	II.13	0,30	0,27
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)			
Fremdwährungsdifferenzen		-1.145,91	0
Veränderungen Bewertungsrücklage		12.900,00	4
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnis entfallene Ertragsteuern		-3.844,20	-1
15. Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		7.909,89	3
16. Gesamtergebnis		1.062.614,32	900
vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Nicht beherrschende Gesellschafter		-12.783,29	-65
Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.075.397,61	965

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS zum 31.12.2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklage	Bewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Konzerngewinnvortrag	Jahresüberschuss	Anteil ohne nicht beherrschende Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2009	3.891	-4.046	4.648	42	8.694	-7	-8	1.322	1.594	16.130	19	16.149
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	714	-	-	880	-1.594	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-708	-	-708	-	-708
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	3	1	-	962	966	-66	900
Stand 31.12.2009 / 01.01.2010	3.891	-4.046	4.648	42	9.408	-4	-7	1.494	962	16.388	-47	16.341
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	1.024	-	-	-62	-962	-	-	-
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-2	-	-2	2	-2
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	9	-1	-	1067	1075	-12	1.063
Stand 31.12.2010	3.891	-4.046	4.648	42	10.432	5	-8	1.430	1.067	17.461	-57	17.402

Konzernkapitalflussrechnung nach IFRS

in TEUR	01.01. 2010 - 31.12.2010	01.01.2009. - 31.12.2009
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	1.440	1.344
Abschreibungen Immaterielle Vermögenswerte	899	656
Abschreibungen Sachanlagevermögen	194	285
Wertminderungen Immaterielle Vermögenswerte	-	230
Cash Flow	2.533	2.515
Gewinn aus Anlageabgängen	-5	-17
Abnahme der Rückstellungen	-5	-54
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3.283	88
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.623	50
Erhaltene Zinsen	42	65
Gezahlte Zinsen	-2	-
Ertragsteuern	-271	-706
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	632	1.941
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	24	65
Einzahlungen/Auszahlungen aus at equity bilanzierten Unternehmen	7	-2
Auszahlungen für Sachanlagevermögen	-166	-162
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	-1.153	-1.244
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.288	-1.343
Ausschüttung an Gesellschafter	-	-708
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-	-708
Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-656	-110
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	2.929	3.039
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)	2.273	2.929

Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010

I. Allgemeine Informationen

1. Grundlegende Informationen

Die Synaxon AG ist als Aktiengesellschaft im Handelsregister in Bielefeld unter der Nummer HRB 36014 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Bielefeld, Deutschland. Die Anschrift lautet 33609 Bielefeld, Eckendorfer Str. 2-4. Die Satzung ist gültig in der Fassung vom 25.06.2010. Die Gesellschaft ist Konzernobergesellschaft des Synaxon-Konzerns. Der Konzern ist im Markt für Informationstechnologie und Kommunikation in den Geschäftsfeldern PC-SPEZIALIST Franchise, MICROTREND IT-Kooperation, iTeam Systemhauskooperation und AKCENT tätig. Darüber hinaus betreibt der Konzern den Online-Shop www.pc-spezialist.de. Der Konzern unterhält und vermietet außerdem eigene und angemietete Geschäftsgebäude.

Der vom Vorstand zum 31.12.2010 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Synaxon AG der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, wurde vom Vorstand am 7. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss der Synaxon AG wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegungen des International Financial Interpretation Committee (IFRIC) beziehungsweise Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den nach § 315a HGB ergänzend zu beachtenden Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung lautet auf Euro (EUR). Alle Beträge werden, sofern keine abweichende Angabe erfolgt, in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Die Bilanz wird in langfristige und kurzfristige Posten untergliedert. Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Anwendung von neuen und geänderten Standards

Nachstehend werden die Anwendungszeitpunkte der neuen und geänderten IFRS kurz zusammengefasst. Die kürzlich umgesetzten Rechnungsverlautbarungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

a. Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009)
Die Synaxon AG hat den überarbeiteten IFRS 3 in Verbindung mit dem ebenfalls überarbeiteten IAS 27 bereits im Geschäftsjahr 2009 angewendet.
- Ergänzungen zu IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009)
Die Synaxon AG hat den überarbeiteten IFRS 3 in Verbindung mit dem ebenfalls überarbeiteten IAS 27 bereits im Geschäftsjahr 2009 angewendet.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzeptionsvereinbarungen“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 30. März 2009)

- Improvements to IFRS 2010. Folgende Änderungen sind bereits in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden:
 - IAS 21.48A-D, 49 betreffend die Bilanzierung der kumulierten Umrechnungsdifferenzen bei Abgang oder teilweiser Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs,
 - IAS 28.18-19A betreffend die Bewertung der (verbleibenden) Anteile zum beizulegenden Zeitwert nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, bei vorangegangenem Verlust des maßgeblichen Einflusses und Beendigung der At Equity-Bilanzierung sowie
 - IAS 31.45-45B betreffend die Bewertung der (verbleibenden) Anteile zum beizulegenden Zeitwert nach IAS 39 bei vorangegangenem Verlust der gemeinschaftlichen Kontrolle und Beendigung der Quotenkonsolidierung bzw. Anwendung der Equity-Methode sowie betreffend die Übergangskonsolidierung auf IAS 27 (Hinzuerwerb und Erlangung der Kontrolle) oder auf IAS 28 (bei Verlust der gemeinschaftlichen Kontrolle und Erwerb von maßgeblichem Einfluss).

- Ergänzungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente“: Ansatz und Bewertung (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009)

- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009)

- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. November 2009)

- IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. November 2009)

- Improvements to IFRS 2009 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2010)
 - IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“: Anwendungsbereich des IFRS 2 und des überarbeiteten IFRS 3
 - IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Erforderliche Angaben“
 - IFRS 8 „Geschäftssegmente“: Angaben von Informationen zum Segmentvermögen
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Einstufung der Schuldkomponente von Wandelschuldverschreibungen als kurz- oder langfristig
 - IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“: Cashflows aus Investitionstätigkeiten
 - IAS 17 „Leasing“: Klassifizierung von Leasingverhältnissen
 - IAS 18 „Umsatzerlöse“: Identifizierung von Vermittlungsgeschäften
 - IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Für die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts maßgebliche Einheit
 - IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“
 - IAS 39 „Finanzinstrumente“: Ansatz und Bewertung
 - IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
 - IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

- Neufassung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2010)

- Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2010)

- Änderungen zu IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2010)
- Änderungen zu IFRS 7, Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. November 2009)
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2010)

b. Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden:

- Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente“: Einstufung von Bezugsrechten (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Februar 2010)
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2010)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2010)

- Improvements to IFRS 2010
 - IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Übergangsvorschriften für bedingte Kaufpreiszahlungen, Bewertung der nicht beherrschenden Anteile, Bilanzierung von nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsprämien (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2010)
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Änderung von Rechnungslegungsmethoden im Jahr der ersten Anwendung, Neubewertungsbasis als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten, Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten für im Rahmen preisregulierter Tätigkeiten eingesetzte Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
 - IFRS 7 „Finanzinstrumente“: Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klarstellung zur Eigenkapitalveränderungsrechnung (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
 - IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
 - IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Anhangangaben zu wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
 - IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“: Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
- Änderungen an IFRIC 14, Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2011)
- IFRS 7 „Finanzinstrumente“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Juli 2011)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren, beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013, noch kein EU-Endorsement)

Wir beabsichtigen, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der Synaxon AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Übereinstimmungserklärung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Synaxon AG zum 31. Dezember 2010 erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

b. Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Darstellung des Konzernabschlusses entspricht in allen Bereichen den aktuell gültigen Vorschriften des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses). Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach Fristigkeiten. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie erst nach einem Jahr fällig werden. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte haben ausschließlich kurzfristigen Charakter und werden unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig dargestellt.

Die Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst dargestellt und im Konzernanhang erläutert.

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

c. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der Synaxon AG als Mutterunternehmen sowie alle von ihr kontrollierten Einzelunternehmen (ihre Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen, die nach nationalem Recht aufgestellt sind, auf IFRS übergeleitet, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden anzupassen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert. Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Nicht beherrschende Anteile am Reinvermögen (außer dem Goodwill) der konsolidierten Tochterunternehmen werden getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden bei Zugang entsprechend IFRS 3 mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. An den folgenden Stichtagen wird dieser Wert um diejenigen Änderungen des Eigenkapitals fortgeschrieben, die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist. Das anteilige Ergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen entsprechend IFRS 27 selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Bei Verlusten aus Vorjahren, die zu einem negativen Anteil geführt haben, verbleibt es bei der bisherigen Berücksichtigung im Eigenkapital des Konzerns.

d. Konsolidierungskreis

Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Firma und Sitz	Beteiligung in %
PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Bielefeld	100
Synaxon Service GmbH, Bielefeld	100
Synaxon Dienstleistungs GmbH, Bielefeld (vormals: Microtrend Dienstleistungs GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock)	100
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	100
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien/Österreich	100
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien/Österreich	100
PC-SPEZIALIST & Helpup GbR, Bielefeld	60
iTeam GmbH, Bielefeld	100
iTeam Consulting GmbH, Bielefeld	100
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG, Bielefeld	100
iTeam Systemhauskooperation Beteiligungs-GmbH, Bielefeld	100
AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Bielefeld	100
SYNAXON UK Ltd., Warrington/Großbritannien	75

Die 50%ige Beteiligung (auf Basis der Stimmrechte) der PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH an der Talos & Helpup GbR (assoziiertes Unternehmen) mit Sitz in Bielefeld sowie die 50%ige Beteiligung (auf Basis der Stimmrechte) der Synaxon AG an der Haltergemeinschaft C303 GbR (assoziiertes Unternehmen) werden nach der At Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Microtrend Dienstleistungs GmbH wurde am 30. September 2010 in Synaxon Dienstleistungs GmbH umbenannt und der Sitz von Schloß Holte-Stukenbrock nach Bielefeld verlegt. Die Synaxon AG hat im Jahr 2010 die verbliebenen 12% des Grundkapitals der EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH erworben und damit auch mittelbar die 100%ige Beteiligung an der Systempartner Computervertriebs GmbH.

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften der Synaxon AG haben von den Erleichterungsvorschriften gem. §§ 264 Abs. 3, 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung ihrer Jahresabschlüsse Gebrauch gemacht:

- Synaxon Service GmbH, Bielefeld
- Synaxon Dienstleistungs-GmbH, Bielefeld
- SYNAXON Online GmbH, Bielefeld
- PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH
- iTeam GmbH, Bielefeld
- iTeam Consulting GmbH, Bielefeld
- iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG, Bielefeld
- iTeam Systemhauskooperation Beteiligungs-GmbH, Bielefeld
- AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Bielefeld

e. Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt (date of exchange) gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens zuzüglich aller dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile, anzusetzen.

Ein aus einem Unternehmenserwerb entstehender Goodwill ist als Vermögenswert zu erfassen und im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten anzusetzen, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den vom Konzern angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden darstellt.

f. Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der At Equity-Methode einbezogen. Nach der At Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist, bzw. Zahlungen für das assoziierte Unternehmen übernimmt.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen, werden im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen eliminiert.

g. Goodwill

Der Goodwill, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens oder des Unternehmens unter gemeinschaftlicher Führung zum Erwerbszeitpunkt. Der Goodwill wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Goodwill auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Goodwill zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert dem der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Goodwill im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

h. Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt gemäß IAS 18 grundsätzlich erst dann, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Produkten auf den jeweiligen Partner übergegangen sind und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden mit dem Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, wenn dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsätze aus Systemgebühren werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen erfasst. Umsätze aus Provisionserlösen und Werbekostenzuschüssen werden entsprechend der zeitlichen Entstehung des Anspruchs erfasst. Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand periodengerecht abgegrenzt erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt, Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. als Ertrag erfasst.

i. Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner zugerechnet, der alle wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt. Der Konzern nutzt Leasing lediglich im Rahmen des Kraftfahrzeugleasings. Diese werden gem. IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse behandelt. Die Leasinggegenstände sind beim Leasinggeber zu bilanzieren. Die Leasingraten werden als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Künftige zu leistende Zahlungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen sind unter „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ dargestellt

Der Konzern als Leasinggeber

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt. Anfängliche direkte Kosten, die direkt den Verhandlungen und dem Abschluss eines Leasingverhältnisses zugerechnet werden können, sind dem Buchwert des geleasteten Vermögenswertes zuzurechnen und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen.

j. Fremdwährungen

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro darzustellen, welcher die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist.

Die Umrechnung der Abschlüsse in die funktionale Währung des Konzerns (€) erfolgt für Bilanzposten - mit Ausnahme des Eigenkapitals - zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital - mit Ausnahme des Jahresergebnisses - wird zu den jeweiligen historischen Stichtagskursen umgerechnet.

Die Effekte aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen und aus Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Stichtagskursen resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die der Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in EUR	Durchschnittskurs 2010	Stichtagskurs 31.12.2010
1 GBP =	1,16605 EUR	1,16716 EUR

k. Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden und des latenten Steueraufwands dar.

I. Laufende Steuern

Der laufende Ertragsteueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gesamtergebnisrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

m. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode (liability method) gemäß IAS 12.5 zur Anwendung. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Nutzung werden sowohl die Ergebnisprognose als auch die Ergebnishistorie berücksichtigt.

Für die Bewertung der latenten Steuern werden die entsprechenden Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zu Grunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder angekündigt sind. In Deutschland ist eine Ankündigung im Sinne von IAS 12 dann erfolgt, wenn Bundestag und Bundesrat dem entsprechenden Steuergesetz zugestimmt haben.

Latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12.74 miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Goodwill oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses, ist der Steuereffekt bei der Berechnung des Goodwill zu berücksichtigen oder bei der Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte sowie der Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen in Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anteilen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

n. Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren.

o. Sachanlagen

Betrieblich genutzte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die dem Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr dienen, werden gemäß IAS 16 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear und planmäßig unter Zugrundelegung von grundsätzlichen Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst. Gebäude werden linear mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

p. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen (oder langfristigen Vermögenszuwächsen) gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Diese Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Fremdkapitalkosten sind nicht aktiviert, da die Voraussetzungen nach IAS nicht gegeben sind. Die Nutzungsdauer liegt grundsätzlich bei 25 Jahren. Die Abschreibung erfolgt in gleich bleibenden Beträgen verteilt über die Nutzungsdauer und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

q. immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte - Forschungs- und Entwicklungskosten

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht wurden:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, ist vorhanden.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und

- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Forschungs- und Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Vom Konzern erstellte und genutzte Software und Softwareprodukte

Die vom Konzern selbst erstellte Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS ist ein wesentliches Element des Leistungsangebotes der Synaxon AG an die angeschlossenen Partner, für deren Mitgliedschaft im Kooperationsverbund der Konzern Zahlungen erhält. EGIS ist inzwischen am Markt etabliert und wurde in verschiedenen Ausbaustufen um zahlreiche Funktionen erweitert, die sowohl für die angeschlossenen Partner und Lieferanten als auch für den Konzern einen deutlichen Mehrwert bieten.

Darüber hinaus hat der Konzern Aufwendungen für die Erstellung der im Innenbetrieb genutzten Business-Partner-Management (BPM) Software sowie der eBusiness Projekte (Shop und Community) aktiviert.

Weitere Informationen zu den immateriellen Vermögenswerten siehe auch unter Tz III.3.

Die Abschreibungen erfolgen linear mit einer Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte haben, mit Ausnahme des Goodwill, eine begrenzte Nutzungsdauer.

In Entwicklung befindliche Software

Sofern die Entwicklung zu den Bilanzstichtagen noch nicht abgeschlossen ist, werden die aktivierten Vermögenswerte einem Impairment-Test nach IAS 36 unterzogen. Nach Abschluss der Entwicklungstätigkeit erfolgt der Impairment-Test nur, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Die in 2009 gestartete Entwicklung des B2B-Marktplatzes SYNMARKET (ehemals EGIS-Handelsplattform) wurde in 2010 fortgesetzt. Mit dem B2B-Markplatz SYNMARKET wird die Vernetzung der angeschlossenen Partner untereinander verstärkt; den angeschlossenen Partnern wird es ermöglicht, ihre Leistungen zunächst im Verbund der Synaxon anzubieten und Leistungen anderer Partner in Anspruch zu nehmen.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Goodwill erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswertes erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten solcher immaterieller Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte und selbst erstellte Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Goodwill

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Goodwill) sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartenden Zahlungsströme (abgezinst mit einem risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis der Nettoveräußerungspreise (Impairment Test), wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzwert, wobei der höhere Wert maßgeblich ist. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, kurz "CGU") bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer und immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht genutzt werden, ist ein Impairment Test zudem mindestens einmal jährlich vorzunehmen.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden einer CGU zugeordnet. Der erzielbare Betrag der CGU wird regelmäßig jährlich und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswertes. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer CGU werden zunächst darin enthaltene Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung. Die erfolgswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Goodwills dürfen nicht wertaufgeholt werden. Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen, Werterhöhungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

r. Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren sind gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten, oder dem geringeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sofern die voraussichtlich zu realisierenden Erlöse, unter Berücksichtigung der Vertriebskosten, aus dem Verkauf der Vorräte niedriger als die Buchwerte ausfallen, wurden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich nicht aktiviert.

s. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Synaxon AG eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Cashflows für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Cashflows.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

t. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden für die Bilanzierung und Bewertung gemäß IAS 39 in vier verschiedene Kategorien klassifiziert.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen liquide Mittel, Forderungen („loans and receivables“) und Wertpapiere. Sämtliche Wertpapiere – ausgewiesen als sonstige Wertpapiere unter den kurzfristigen Finanzanlagen - werden gemäß IAS 39 als zu Veräußerungszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale“) eingestuft. Der Konzern verfügte in den Berichtsjahren weder über bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity investments“) noch über erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („financial assets at fair value through profit or loss“).

Wertpapiere werden bei Zugang und in den Folgejahren grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Bewertungsrücklage Finanzinstrumente) erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen/Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche oder gering verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows bewertet. Wertminderungen von Forderungen werden auf Einzelbasis vorgenommen, wenn Hinweise die Einbringlichkeit der Forderung unwahrscheinlich machen.

Hinweise auf Wertminderungen von Wertpapieren und Forderungen stellen insbesondere Folgende dar:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten des Finanzinstruments,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Gegenpartei Insolvenz anmelden muss,
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Eine Wertminderung führt grundsätzlich zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferung und Leistung als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die GuV (in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen) erfasst.

Liquide Mittel (Kassenbestand und Bankguthaben) werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert angesetzt.

Erstansatz und Ausbuchung erfolgen für sämtliche finanziellen Vermögenswerte zum jeweiligen Handelstag.

u. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn:

- sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und vom Konzern gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder
- sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Eine andere als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeit kann zum Zeitpunkt des Erstansatzes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden, wenn:

- eine solche Designation eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz, die anderenfalls entstehen würde, eliminiert oder deutlich mindert, oder
- die finanzielle Verbindlichkeit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten angehört, die entsprechend einer dokumentierten Risiko- oder Investitionsmanagementstrategie des Konzerns auf Grundlage von beizulegenden Zeitwerten gesteuert und bewertet wird und für welche der interne Informationsfluss darauf basiert, oder
- sie Teil einer Vertragsvereinbarung ist, welche ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält, und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung es zulässt, den Gesamtvertrag (Vermögenswert oder Verbindlichkeit) als zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren.

Als zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt.

Der in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst.

Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende(n) Verpflichtung(en) des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist/sind.

v. Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente

Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Eigenkapitalinstrumente

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Fremdkapitalinstrumente

Fremdkapitalinstrumente hat der Konzern nicht emittiert.

w. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die der Bewertung von Goodwill zugrunde liegenden Annahmen, die Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Des Weiteren verwendet der Konzern Schätzungen für Bonuszahlungen von Dritten, die in ihrer Höhe zum Bilanzstichtag noch nicht exakt ermittelt werden konnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Angaben, sowie die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind nachfolgend dargestellt.

Es wurden keine Ermessensausübungen des Managements durchgeführt, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Ertragserfassung

Die Geschäftsführung berücksichtigt die ausführlichen Kriterien des IAS 18 zur Ertragserfassung bezüglich des Verkaufs von Gütern und der Erbringung von Leistungen wobei insbesondere sichergestellt wird, dass der Konzern die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter an den Käufer übertragen hat.

Wertminderung des Goodwill

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Goodwill ist es erforderlich, den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, welcher der Goodwill zugeordnet worden ist, zu bestimmen. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Die Goodwill-Buchwerte betragen zum Ende der Berichtsperiode € 8,4 Mio. (Vorjahr: € 8,4 Mio. Einzelheiten können der Tz. III.3 entnommen werden.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer von 5-10 Jahren und werden planmäßig abgeschrieben. Der Konzern prüft die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte auf Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung schließen lassen. Der Vorstand sieht derzeit keine Anzeichen, die für eine Abwertung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sprechen.

Die Buchwerte der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen zum Ende der Berichtsperiode € 3,5 Mio. (Vorjahr: € 3,2 Mio. Einzelheiten können der Tz. III.3 entnommen werden.

Nutzungsdauern

Der Konzern überprüft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Sämtliche notwendige Schätzänderungen werden prospektiv berücksichtigt. Durch die Wertminderung der als immateriellen Vermögenswert aktivierten Partnerverträge der iTeam ergab sich in Vorjahren eine Verringerung der Restnutzungsdauer.

4. Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen

Mit Notariatsakt vom 26.11.2010 hat die Synaxon AG ihre Beteiligung an der EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH um 12% auf 100% des Grundkapitals aufgestockt. Die Anschaffungskosten inklusive Nebenkosten betragen TEUR 1. Die Zahlung erfolgte in bar.

Die Gesellschaft ist unverändert inaktiv und für den Synaxon-Konzern nicht von wesentlicher Bedeutung. Aus diesem Grund wurden die Beträge vollständig im Aufwand erfasst.

Da diese Gesellschaft bereits im Konzernabschluss der Synaxon AG konsolidiert wurde, stellt sich der zusätzliche Anteilserwerb lediglich als Eigenkapitaltransaktion zwischen den Anteilen der Minderheitsgesellschafter und der Synaxon AG dar.

Aus dem zusätzlichen Anteilserwerb ergibt sich eine Umgliederung von TEUR 2 zwischen den Anteilen der Minderheitsgesellschafter und dem Konzerneigenkapital.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den vertraglichen Beziehungen zu Franchisenehmern, Kooperationspartnern, Lieferanten und Herstellern. Der Anteil der Umsätze aus dem zentralen Verkauf von Waren an Partner oder Endkunden über den PC-SPEZIALIST Online-Shop hat in 2010 stark zugenommen.

in Mio. EUR	2010	in %	2009	in %
Provisionserlöse	4,43	19,0	4,02	27,8
Systemgebühren	3,26	14,0	3,33	23,0
Werbekostenzuschüsse	3,56	15,3	3,14	21,7
Sonstige	3,81	16,4	3,04	21,0
Umsatz ohne zentrale Warenumsätze	15,06	64,7	13,53	93,5
Zentrale Warenumsätze	8,23	35,3	0,93	6,5
Umsatz inkl. zentrale Warenumsätze	23,29	100,0	14,46	100,0

Die Entwicklung der Umsätze nach Segmenten ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

2. Segmentinformationen

a. Geschäftssegmente

Die nachfolgenden Segmentinformationen basieren auf IFRS 8 (Operating Segments), der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente definiert. IFRS 8 folgt dem sogenannten „Management Approach“, das heißt, er verlangt eine Konsistenz zwischen intern verwendeten und extern veröffentlichten Segmentinformationen.

IFRS 8 erfordert die Angabe der Informationen, welche vom „Chief Operating Decision Maker“ (dies ist bei der Synaxon AG der Vorstand) zur Beurteilung und Überprüfung der finanziellen Performance und zur Entscheidung über Ressourcenallokationen verwendet werden.

Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt, d. h. zu marktüblichen Verrechnungspreisen.

Die Berichterstattung der Segmente erfolgt nach den unter Punkt 3 "Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" dargestellten allgemeinen Bilanzierungsvorschriften der Synaxon AG. Die Segmentergebnisse entsprechen dem EBIT.

Der Konzern erwirtschaftet seinen Erfolg in erster Linie in den folgenden operativen Segmenten:

Franchise

Nach Erwerb einer Franchise Lizenz darf ein Franchisenehmer einen IT-Store unter dem Namen PC-SPEZIALIST führen. Das Geschäft wird nach den Richtlinien und Standards von PC-SPEZIALIST geführt. Die Lizenz beinhaltet u.a. auch das Recht der Franchisenehmer, am gemeinschaftlichen Marketing und Einkauf. Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in diesem Segment ausgewiesen.

IT-Kooperationen

Dieses Segment umfasst die Organisation von IT-Verbundgruppen, denen sich unabhängige IT-Fachhändler und Systemhäuser anschließen können. Der Konzern verhandelt täglich wettbewerbsfähige Einkaufspreise mit Lieferanten und Herstellern und stellt diese unabhängig von Abnahmemengen seinen Partnern zur Verfügung.

Weiterhin werden Projekte und Dienstleistungsvolumina gemeinsam aktiv vermarktet. Über die bundesweit flächendeckende Präsenz und das etablierte Experten-Netzwerk können Filialisten aus dem deutschen Mittelstand mit zentral gesteuerten Prozessen beim effizienten Einsatz ihrer IT-Anlagen unterstützt werden.

PC-SPEZIALIST Online Shop / zentrales Warengeschäft

Der ursprünglich unter dem Namen „snippr“ gestartete Online Shop wurde in 2009 überarbeitet und unter dem Namen PC-SPEZIALIST (www.pcspezialist.de) neu gestartet. Neben einem breiten Produktangebot bietet der zentrale Online Shop auch Entscheidungsunterstützung bei der Produktauswahl durch eine Experten-Community.

Über das reine Endkundengeschäft hinaus erzielt der Konzern auch zentrale Warenumsätze mit angeschlossenen Partnern im B2B-Bereich. Durch zentral mit Herstellern und Distributionen verhandelte Abnahmemengen und Preise bietet die Synaxon angeschlossenen Partnern Preisvorteile.

Die Abwicklung der Warenumsätze erfolgt über die Konzerngesellschaft SYNAXON Online GmbH.

Geschäftssegmente des Synaxon-Konzerns 2010

in TEUR	Franchise		IT-Kooperationen		PC-Spezialist Online Shop / zentrales Wa- rengeschäft		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse von externen Kunden	2.305	2.425	12.440	11.037	8.546	998	23.291	14.460
Segmentergebnis (EBIT) ¹	109	68	2.691	1.909	-1.360	-633	1.440	1.344
Bereinigtes EBITDA	275	219	3.406	2.808	-1.148	-512	2.533	2.515
Abschreibungen	-166	-151	-715	-669	-212	-121	-1.093	-941
Wertminderung immat. Vermögenswerte	-	-	-	-230	-	-	-	-230
Segmentvermögen ²	1.139	2.062	15.593	14.279	3.742	814	20.474	17.155
Segmentsschulden ³	349	590	2.566	2.219	1.897	255	4.812	3.064

¹ Das Segmentergebnis ergibt sich aus dem Ergebnis vor Steuern, Zinsen, vor dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und dem Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter von Personengesellschaften.

² Das Segmentvermögen ergibt sich aus den folgenden Positionen: Sachanlagen (TEUR 330), Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (TEUR 170), Immaterielle Vermögenswerte (TEUR 12.863), Finanzanlagen (TEUR 230), Vorräten (TEUR 1.470) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 4.060), Sonstige Vermögenswerte (TEUR 1.351).

³ Die Segmentsschulden ergeben sich aus folgenden Positionen: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.418), Rückstellungen (TEUR 263), Sonstige Schulden (TEUR 2.131).

b. Geografische Segmente

Der Konzern ist überwiegend im Inland tätig. Die in 2008 gegründete Tochtergesellschaft in Großbritannien befindet sich weiterhin im Aufbau. Neben der Zurverfügungstellung der für den englischen Markt individualisierten EGIS-Lösung und den damit verbundenen Einkaufsvorteilen bei den angeschlossenen Lieferanten, bietet die Gesellschaft Marketing-Dienstleistungen für den stationären Handel und für das IT-Sortiment optimierte Online-Shop-Lösungen an. Die zwei Tochtergesellschaften in Österreich unterhielten in den betrachteten Geschäftsjahren 2009 und 2010 kein operatives Geschäft. Die Umsatzerlöse und die langfristigen Vermögenswerte entfallen auf die folgenden geographischen Regionen (in TEUR):

in TEUR	Deutschland		Großbritannien		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse von externen Kunden	22.862	14.267	429	192	23.291	14.460
Segmentergebnis (EBIT)	1.485	1.587	-45	-243	1.440	1.344
Bereinigtes EBITDA	2.570	2.752	-37	-237	2.533	2.515
Abschreibungen	-1.085	-935	-8	-6	-1.093	-941
Wertminderung immat. Vermögenswerte	-	-230	-	-	-	-230
Segmentvermögen	20.285	17.143	189	12	20.474	17.155
Segmentsschulden	4.754	3.017	58	47	4.812	3.064

3. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2010	2009
Geschäftsbesorgungsverträge	43	85
Entfall von Verpflichtungen	-	110
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	126	221
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	13	15
Gewinne aus Anlageabgängen	5	17
Mieterträge	34	34
Übrige	240	211
Sonstige betriebliche Erträge	461	693

4. Andere aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2010	2009
EGIS	458	624
BPM	92	129
eCommerce Projekte	302	295
EGIS-Auction	28	36
Handelsplattform	158	116
Aktivierte Eigenleistungen	1.038	1.200

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden Leistungen des Konzerns für selbst erstellte Software, die in den immateriellen Vermögenswerten (siehe Tz. III.3) ausgewiesen werden, dargestellt.

5. Materialaufwand

in TEUR	2010	2009
Aufwand für bezogene Waren	12.105	3.784
Aufwand für bezogene Leistungen	202	461
Materialaufwand	12.307	4.245

Der Materialaufwand hat in 2010 insbesondere aufgrund des verstärkten zentralen Handelsgeschäfts des Konzerns zugenommen. Der Materialaufwand setzt sich aus Aufwand für bezogene Waren in Höhe von TEUR 12.105 (Vorjahr: TEUR 3.784) sowie Aufwand für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 202 (Vorjahr: TEUR 461) zusammen und besteht überwiegend aus Aufwendungen für Handelswaren, Logistikleistungen und CI-Artikel.

6. Personalaufwand

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	5.789	5.543
Soziale Abgaben	923	898
Personalaufwand	6.712	6.441

Im Personalaufwand sind Leistungen aus Anlass der Beendigung der Arbeitsverhältnisse in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 17) und Aufwand für soziale Abgaben in Höhe von TEUR 923 (Vorjahr: TEUR 898) erfasst.

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge in Höhe von TEUR 864 (Vorjahr: TEUR 844) an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

7. Abschreibungen

in TEUR	2010	2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	899	982
Sachanlagen	194	189
Abschreibungen	1.093	1.171

Der Konzern nahm Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.093 (Vorjahr: TEUR 1.171) vor. Davon entfielen TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 189) auf Abschreibungen auf Sachanlagen und TEUR 899 (Vorjahr: TEUR 982) auf immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr wurden bei den immateriellen Vermögenswerten infolge eines Werthaltigkeitstests außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 230 vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst. Weitere Informationen zu den Werthaltigkeitstests und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte finden Sie auch unter Tz. III.3.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Fremdpersonal	273	564
Reise- und Repräsentationsaufwand	325	240
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	143	143
Raumkosten	278	288
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	166	197
Kraftfahrzeugkosten	278	235
Forderungsverluste	73	180
Kommunikationskosten	108	130
Instandhaltungskosten	209	148
Marketing	143	161
Aufsichtsrat / Hauptversammlung	171	169
Eventkosten	255	262
Übrige	815	435
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.237	3.152

9. Zinsergebnis

in TEUR	2010	2009
Zinserträge	42	65
Zinsaufwendungen	1	0
Zinsergebnis	41	65

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Zinsen von Kreditinstituten sowie aus Verzugszinsen aus überfälligen Forderungen.

10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultiert aus Erträgen im Zusammenhang mit den Beteiligungen an der Talos & Helpup GbR und der Haltergemeinschaft C303 GbR.

11. Steueraufwand

Ergebnis vor Steuern und Steueraufteilung:

in TEUR	2010	2009
Laufende Steuern	271	706
Latente Steuern	161	-195
Steuern vom Einkommen und Ertrag	432	511

Bei der Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand wurde der erwartete Steueraufwand auf Basis des Steuersatzes des Mutterunternehmens berechnet. Der einheitlich theoretische Ertragsteuersatz für 2010 in Höhe von 29,8% errechnet sich aus der Gewerbesteuerbelastung von 14,0%, der Körperschaftssteuer von 15,0% sowie einem Solidaritätszuschlag von 5,5%. Dieser Steuersatz entspricht dem gesetzlichen Steuersatz der Synaxon AG als Mutterunternehmen.

in TEUR	2010	2009
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	1.495	1.416
Anzuwendender theoretischer Steuersatz in %	29,8%	29,8%
Erwarteter Steueraufwand	446	422
Besteuerungsunterschied Ausland	1	4
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	74	20
Nichtaktivierte latente Steuern auf Auslandsverluste	3	1
Auflösung latente Steuern	-63	28
Periodenfremde Steuern	-29	36
Ausgewiesener Steueraufwand	432	511

12. Ergebnis nicht beherrschender Gesellschafter von Personengesellschaften

Der Verlust aus dem Ergebnisanspruch nicht beherrschender Gesellschafter / Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften resultiert aus der Verrechnung von Gewinn- und Verlustanteilen nicht beherrschender Gesellschafter an Tochtergesellschaften in der Rechtsform von Personengesellschaften.

13. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Synaxon AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Nach IAS 33.45 hat ein Unternehmen bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie grundsätzlich von der Ausübung verwässernder Optionen und Optionsscheinen des Unternehmens auszugehen. Nach IAS 33.46 sind Optionen und Optionsscheine verwässernd, wenn sie zur Ausgabe von Stammaktien zu einem geringeren als dem durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode führen würden. Zum Bilanzstichtag existierte weder ein Aktienoptionsplan, noch wurden sonstige Optionen oder Optionsscheine ausgegeben. Demnach lag zum 31.12.2010 kein verwässertes Ergebnis je Aktie vor.

Bezugsgröße für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie ist das Konzernergebnis nach Abzug des Ergebnisanteils anderer Gesellschafter.

in EUR	2010	2009
Ergebnisanteil der Aktionäre der Synaxon AG	1.067.201,24	962.380,15
Anzahl durchschnittlich im Umlauf befindlicher Aktien	3.538.500	3.538.500
Gesamtergebnis je Aktie	0,30	0,27

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Sachanlagen

Bezüglich des Konzernanlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenpiegel. Es ergaben sich keine Wertminderungen nach IAS 36. Die Positionen im Sachanlagevermögen sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Gotha wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert der Immobilie einschließlich Bodenwert belief sich zum 31.12.2010 auf TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 176). Der beizulegende Zeitwert der betreffenden Immobilie beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 186). Grundlage für die interne Ermittlung ist die voraussichtliche Restnutzungsdauer von 12 Jahren, ein risikoadjustierter Kapitalisierungszins von 7,905% (Vorjahr: 7,96%), sowie die bestehenden Mietverträge und Annahmen im Hinblick auf zukünftig zu erzielende Mieten. Marktdaten und Gutachten unabhängiger Bewerter wurden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht eingeholt. Als Ergebnis dieser Bewertung bestanden nach der im Jahr 2006 vorgenommenen Wertminderung weder ein Wertminderungs- noch ein Wertaufholungsbedarf. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Immobilie oder der Vereinnahmung von Erträgen.

in TEUR	2010	2009
Mieteinnahmen	34	34
Aufwendungen	13	14
Ergebnis	21	20

Forderungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bis zu einem Jahr	30	35
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	34	54

3. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns sind weder verfügbungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

in TEUR	Goodwill	Verträge	Lizenzen	Selbst erstellte Software	in Entwick- lung be- findliche Software	Sonstige Software	Gesamt
Stand: 01.01.2009							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	8.658	2.603	171	3.156	-	873	15.461
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-236	-1.445	-112	-521	-	-801	-3.115
Buchwert 01.01.2009	8.422	1.158	59	2.635	-	72	12.346
Zugänge aus externem Erwerb	-	-	44	-	-	-	44
unternehmensinterne Entwicklung	-	-	-	1.085	116	-	1.201
planmäßige Abschreibungen	-	-160	-61	-496	-	-35	-752
Wertminderung	-	-230	-	-	-	-	-230
Buchwert 31.12.2009	8.422	768	42	3.224	116	37	12.609
Stand: 01.01.2010							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	8.658	2.603	215	4.239	116	873	16.704
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-236	-1.835	-173	-1.015	-	-836	-4.095
Buchwert 01.01.2010	8.422	768	42	3.224	116	37	12.609
Zugänge aus externem Erwerb	-	-	44	-	-	72	116
unternehmensinterne Entwicklung	-	-	-	879	158	-	1.037
planmäßige Abschreibungen	-	-148	-58	-653	-	-40	-899
Buchwert 31.12.2010	8.422	620	28	3.450	274	69	12.863

a. Goodwill

Der Goodwill setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung +/-
iTeam Gruppe	5.366	5.366	-
AKCENT	3.056	3.056	-
Summe	8.422	8.422	-

Der Goodwill hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Goodwill ist zwei Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, wobei die CGU auf Basis der Marken der Synaxon-Gruppe gebildet werden. Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern die Werthaltigkeit wird mindestens jährlich überprüft. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags jeder CGU erfolgt grundsätzlich durch Ermittlung der Nutzungswerte mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der Synaxon AG genehmigten Dreijahresplanung der CGU verwendet. Die Cash-Flows jenseits der Dreijahresperiode werden grundsätzlich als Durchschnitt der Planungsperiode ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des Durchschnitts wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,25% sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital von 4,9 bzw. 1,25%-Punkten und einem (Branchen-) Betafaktor von 0,95. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden für die zwei CGU folgende Diskontierungszinssätze zu Grunde gelegt:

in %	31.12.2010	31.12.2009
iTeam Gruppe	7,905	7,96
AKCENT	7,905	7,96

63,7% des Goodwills und damit TEUR 5.366 (Vorjahr: TEUR 5.366) entfallen auf die CGU iTeam-Gruppe, 36,3% des Goodwills und damit TEUR 3.056 (Vorjahr: TEUR 3.056) entfallen auf die CGU AKCENT. Der erzielbare Betrag der jeweiligen CGU wurde als Nutzungswert (siehe oben) ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts für die CGU erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsrate. Dabei werden die geplanten Free-Cash-Flows aus der vom Management genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Zu ihrer Ermittlung wurden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktpformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei mit externen Informationsquellen (insb. externe Marktstudien) überein. Der so durchgeführte Impairment-Test ergab wie in den Vorjahren keinen Wertminderungsbedarf für den Goodwill.

b. Verträge

Unter der Position „Verträge“ werden Kooperationsverträge ausgewiesen, die zwischen der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG bzw. der AKCENT Computerpartner Deutschland AG und deren Partnerunternehmen geschlossen wurden. Diese Verträge erfüllen die Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 und werden planmäßig über einen Zeitraum von 6 Jahren (AKCENT-Verträge) bzw. 15 Jahren (iTeam-Verträge) abgeschrieben. Die Festlegung des Abschreibungszeitraums erfolgt aufgrund von vorsichtigen Schätzungen des Managements und beinhaltet somit eine gewisse Unsicherheit. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 1 Jahr (AKCENT-Verträge) bzw. 7 Jahre (iTeam-Verträge).

Der Konzern prüft die als immaterielle Vermögenswerte aktivierten Partnerverträge jährlich auf Anzeichen für eine möglicherweise verringerte Werthaltigkeit. Hauptgründe für eine Wertminderung nach IAS 36 können ein Rückgang der Partnerzahlen sein, der weit über den bisherigen Erfahrungswerten liegt sowie verringerte Einnahmen aus den Partnerverträgen. Als Ergebnis dieser Bewertung besteht sowohl für die AKCENT- als auch für die iTeam-Partnerverträge zum 31.12.2010 kein Wertminderungsbedarf.

Im Vorjahr wurde dagegen aufgrund gesunkener Einnahmen und erhöhter Fluktuation aus den Partnerverträgen der iTeam ein Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 230 ermittelt, der in Form einer außerordentlichen Abschreibung in gleicher Höhe berücksichtigt wurde. In der Segmentberichterstattung 2009 wurde die Wertminderung im Segment IT-Kooperationen ausgewiesen. Die Verringerung der Erlöse aus Partnerverträgen im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus geringeren durchschnittlichen monatlichen Mitgliedsbeiträgen der iTeam Partner sowie einer gegenüber dem Erwerbszeitpunkt höher als erwartet verlaufenen Partnerfluktuation.

c. Lizenzen

Unter der Position Lizenzen werden im Wesentlichen Lizenzen für die Nutzung von Datenbanksystemen und Bürosoftware ausgewiesen.

d. Selbsterstellte Software

Die selbsterstellte Software teilt sich in folgende Module auf:

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
EGIS	1.596	1.468
EGIS-Online	524	527
EGIS-Order	264	309
BPM	394	359
eCommerce Projekte	561	462
EGIS-Auction	111	99
Selbsterstellte Software	3.450	3.224

Die bis zum 31.12.2010 aktivierten Entwicklungsaufwendungen für die selbst erstellten Softwarelösungen in Höhe von TEUR 3.450 (Vorjahr: TEUR 3.224) werden über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren planmäßig abgeschrieben. Die verbleibenden Abschreibungszeiträume belaufen sich auf 3 bis 7 Jahre.

Nicht aktiviert wurden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 363 (Vorjahr: TEUR 295).

e. In Entwicklung befindliche Software

Die Entwicklung der EGIS-Handelsplattform wurde in 2009 gestartet und in 2010 unter dem Namen SYNMARKET fortgesetzt. Durch die Plattform SYNMARKET soll die Vernetzung der Partner untereinander weiter vorangetrieben werden und es ihnen ermöglichen, Produkte und Leistungen anzubieten bzw. in Anspruch zu nehmen. Da die nötige Marktreife zum 31.12.2010 noch nicht erlangt wurde, wird die Software unter der Position „In Entwicklung befindliche Software“ ausgewiesen.

f. Sonstige Software

Der Posten Sonstige Software enthält aktivierte Aufwendungen, die durch den Erwerb und die Anpassung von allgemeinen Softwareprodukten entstanden sind.

4. Finanzanlagen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Beteiligungen	15	15
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	215	221
Summe	230	236

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Talos & Helpup GbR, an der die Synaxon AG mittelbar über die PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH zu 50 % beteiligt ist sowie die 50%ige Beteiligung der Synaxon AG an der Haltergemeinschaft C303 GbR.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte	482	478
Schulden	41	42
Erlöse	163	150
Auf den Konzern ohne nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil des Periodenergebnisses assoziierter Unternehmen	14	7

5. Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Körperschaftsteuer	731	624
Körperschaftsteuer Vorjahre (langfristig)	219	247
Gewerbesteuer	292	12
Summe	1.242	883

Die Steuererstattungsansprüche zum 31.12.2010 enthalten Forderungen aus Gewerbe- und Körperschaftssteuer aus 2009 und 2010 sowie ein Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren in Höhe von TEUR 219 (Vorjahr: TEUR 247), welches erstmalig zum 31.12.2006 erfolgswirksam aktiviert werden durfte. Bezüglich des Steueraufwands verweisen wir auf Tz. II.11.

6. Latente Steuern

Die zeitlichen Differenzen und die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Zeitliche Differenzen		
	31.12.2010	Veränderung	31.12.2009
Software	3.724	385	3.339
Immobilien	-9	-1	-8
Forderungen	2.103	9	2.094
Verlustvorträge	-742	96	-838
Bewertungsrücklage	21	13	8
Verträge	619	-149	768
Eigene Anteile	2	0	2
Sonstige	-68	-271	203
Summe	5.650	82	5.568

in TEUR	Latente Steuer				erfolgsneutral		Aufwand (+) / Ertrag (-)	
	31.12.2010		31.12.2009		2010	2009	2010	2009
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv				
Software	-	1.110	-	995	-	-	115	209
Immobilien	3		2	-	-	-	-	-
Forderungen	-	627	-	624	-	-	3	1
Verlustvorträge	157		326	-	-	-	169	-326
Bewertungsrücklage	-	5	4	4	6	3	-1	-2
Verträge	-	185	-	229	-	-	-44	-116
Eigene Anteile	-	1	-	1	-	-	-	-
Sonstige	20	-	1	62	-	-	-81	40
Summe	180	1.928	333	1.915	6	3	161	-194
davon langfristig (länger als 1 Jahr)	155	1.609	333	1.651	6	3	88	-67
davon kurzfristig (kürzer als 1 Jahr)	25	319	-	264	0	0	73	-127

Die latenten Steuern - unter Berücksichtigung der Körperschaftsteuer- und der Gewerbesteuer sowie des Solidaritätszuschlags - werden für inländische Gesellschaften mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %) und für ausländische Gesellschaften ebenfalls mit dem Konzernsteuersatz von 29,8% bewertet. Die Unterschiede zu den tatsächlichen Steuersätzen sind nicht wesentlich. Sofern die latenten Steuern auf Gewinne oder Verluste aus der Bewertung der Wertpapiere entfallen, werden diese erfolgsneutral mit der Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente verrechnet. Latente Steuern, die aus der Kaufpreisallokation von Tochterunternehmen entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Im Rahmen der Darstellung wurden aktive und passive latente Steuern der einzelnen Sachverhalte zusammengefasst.

Die steuerlichen Verlustvorträge und die zum 31.12.2010 hierauf gebildeten aktiven latenten Steuern stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

in TEUR	Steuerliche Verlustvorträge		Aktive latente Steuer	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Synaxon AG, Bielefeld	438*	874**	67	250
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	169	169	-	-
Microtrend Dienstleistungs GmbH, Bielefeld	4	3	-	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien	674	667	-	-
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien	1.846	1.842	-	-
SYNAXON UK Ltd., Warrington	304	257	91	77
Summe	3.435	3.812	158	327

* gewerbesteuerlich

** Körperschaftsteuerlich und gewerbesteuerlich

Die steuerlichen Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind, sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung wie folgt vortragsfähig:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Vortragsfähig bis 1 Jahr	-	-
Vortragsfähig zwischen 1 und 5 Jahren	-	-
Unbegrenzt vortragsfähig	3.435	3.812
Summe	3.435	3.812

Eine Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge der inaktiven österreichischen Gesellschaften erscheint in absehbarer Zukunft allerdings nicht möglich.

7. Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegen Lieferanten/Hersteller	957	374
Darlehen an Gesellschafter (langfristig)	33	31
Darlehen an Partnerbetriebe (langfristig)	25	33
Sonstige	336	240
Summe	1.351	678

In den sonstigen Vermögenswerten enthalten ist ein zweckgebundenes Darlehen in Höhe von TEUR 25, welches im Geschäftsjahr 2004 an einen Partnerbetrieb vergeben wurde. Darüber hinaus ist in den sonstigen Vermögenswerten ein in 2008 ausgereichtes Darlehen an einen Gesellschafter in Höhe von TEUR 33 enthalten.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Die Laufzeit der Darlehen liegt bei über einem Jahr. Die übrigen sonstigen Vermögenswerte sind innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig.

8. Vorräte

Die Vorräte des Konzerns in Höhe von TEUR 1.470 (Vorjahr: TEUR 88) bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren, die an Partner oder über den PC-SPEZIALIST Online-Shop an Endkunden weiterveräußert werden. Darüber hinaus sind in den Vorräten auch Marketingartikel enthalten, die an angeschlossene Partner veräußert werden.

Es wurden Abwertungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 0) erfolgswirksam erfasst.

Die Vorräte sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

9. Forderungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.060	3.040
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1	-
Summe	4.061	3.040

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Zum 31.12.2010 bestanden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 616). Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Stand zu Beginn des Jahres	616	685
Zuführungen	167	197
Verbrauch	-144	-98
Auflösung	-139	-168
Stand zum Ende des Jahres	500	616

10. Wertpapiere

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Aktien	27	14

Alle Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale gem. IAS 39) zugeordnet und vollständig zu Zeitwerten bilanziert. Die Zeitwerte wurden anhand von notierten Preisen bestimmt. Die Wertpapiere betreffen ausschließlich Aktien. Wertänderungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden wie im Vorjahr keine Wertpapiere erworben oder veräußert.

Es ergaben sich Aufwertungen in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: Aufwertungen von TEUR 7), die unter Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral erfasst wurden.

Die Erfassung der Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt mittels einer erfolgsneutralen Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente im Eigenkapital. Die auf die Wertänderungen entfallenden latenten Steuern werden ergebnisneutral von der Bewertungsrücklage abgesetzt.

11. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sichteinlagen / Festgelder	2.272	2.928
Kassenbestand	1	1
Summe	2.273	2.929

Leistungsstörungen im Rahmen von Zinsen oder Tilgungen von Darlehensverbindlichkeiten haben nicht vorgelegen.

12. Gezeichnetes Kapital

Bezüglich der Veränderungen im Eigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung als Anlage zum Anhang.

Das Grundkapital (3.891.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00) der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 unverändert TEUR 3.891. Sämtliche Anteile sind voll eingezahlt. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividende berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Der Bilanzgewinn der Synaxon AG zum 31.12.2009 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2010 in Höhe von TEUR 1.024 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11.06.2013 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 1.945.500,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung vorzusehen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates

1. Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,
2. das Bezugsrecht der Aktionäre auch hinsichtlich eines Betrages von insgesamt bis zu EUR 389.100,00 auszuschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgeben zu können, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG),
3. bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und
4. die Zeichnung einer Kapitalerhöhung einem Bankenkonsortium mit der Maßgabe zu gestatten, dass sich das Bankenkonsortium verpflichtet, die Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

13. Eigene Aktien

Insgesamt hält die Gesellschaft zum 31.12.2010 352.500 (Vorjahr: 352.500) eigene Aktien mit einem Kurswert in Höhe von TEUR 1.763 (Vorjahr: TEUR 1.273), dies entspricht einem Anteil von 9,06% des Grundkapitals. Eigene Anteile werden gemäß IAS 32 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Die Ermächtigung des Vorstands durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12.06.2008 zum Erwerb eigener Aktien in Höhe von bis zu 10% des Grundkapitals war bis zum 11.12.2009 befristet. Im Jahr 2010 wurden somit wie bereits im Vorjahr keine Aktien ge- bzw. verkauft.

14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Synaxon AG in Höhe von TEUR 4.648 resultiert aus dem Aufgeld der Aktienaussgabe; diese darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden. Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch einen Gewinnvortrag beziehungsweise Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

15. Gewinnrücklage und gesetzliche Rücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildeten Rücklagen und Einstellungen aus dem Jahresüberschuss der Synaxon AG. Die gesetzliche Rücklage steht nicht zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung.

16. Bewertungsrücklage

Die Bewertungsrücklage umfasst die Bewertungseffekte aus der Kursveränderung der Available for Sale Wertpapiere.

17. Fremdwährungsrücklage

Die Rücklage Fremdwährung enthält die Effekte aus der Währungsumrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht in der Berichtswährung des Konzerns bilanzierenden Auslandsgesellschaften.

18. Anteile der Minderheitsgesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter belaufen sich auf TEUR -57 (Vorjahr: TEUR -47). Der Wert zum 31.12.2010 betrifft die Synaxon UK Ltd. Zum 31.12.2009 waren auch Beträge für die EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH und der Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien, enthalten. Nach dem Erwerb der verbleibenden 12% (Es wird auf die Ausführungen unter Punkt I. Allgemeine Informationen 4. Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen verwiesen) wurden die auf diese Gesellschaften entfallenden Anteile in den Konzerngewinnvortrag umgebucht.

Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter werden im Eigenkapital negativ ausgewiesen soweit sich durch Verluste ein negatives Eigenkapital der nicht beherrschenden Gesellschafter ergibt.

Der Ertrag aus dem Ergebnisanspruch der nicht beherrschenden Gesellschafter von Personengesellschaften resultiert aus der Verrechnung von Gewinn- und Verlustanteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern an Tochtergesellschaften in der Rechtsform von Personengesellschaften.

Der Konzernjahresüberschuss enthält Verlustanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 65).

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

20. Steuerschulden

Die Steuerverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus 2010 in Höhe von TEUR 54.

21. Rückstellungen

Die Position Rückstellungen besteht aus Prozesskostenrückstellungen infolge zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossener gerichtlicher Auseinandersetzungen. Die Rückstellung für Prozesskosten und -risiken beinhaltet im Wesentlichen die Risiken aus verschiedenen Schadenersatzprozessen, aus Unterlassungsprozessen und aus Vollstreckungsverfahren. Die Rückstellung umfasst neben den Kosten für die jeweils anhängige Instanz auch die wahrscheinlichen Schadenersatzleistungen.

in TEUR	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Prozessrisiken	266	4	-	-	262

Sämtliche Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert.

22. Sonstige Schulden

Die sonstigen Schulden haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen gegenüber Partnern	253	208
Tantieme	413	211
Personalkosten	190	215
Abschluss- und Prüfungskosten	58	91
Aufsichtsrat	108	108
Abfindungsverpflichtungen Minderheitsgesellschafter	71	72
Verbindlichkeiten aus Lohn-, Umsatz- u. anderen Steuern	711	774
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	7	3
Sonstige	320	238
Summe	2.131	1.920

Die Verpflichtungen gegenüber Partnern betreffen noch an Vertragspartner weiterzugebende Lieferantenprovisionen und Herstellervergütungen sowie drohende Rückzahlungen an Lieferanten aus der Verfehlung von vertraglich vereinbarten Leistungszielen.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen betreffen im Wesentlichen Ansprüche von Organen einbezogener Unternehmen und den Organen und leitenden Angestellten der Synaxon AG für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personal betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus den am Abschlussstichtag noch bestehenden Urlaubsansprüchen von Mitarbeitern.

Die Abfindungsverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personengesellschaften sind gem. IAS 32.18 (b) nicht in den Anteilen der nicht beherrschenden Gesellschafter, sondern innerhalb der sonstigen Schulden auszuweisen.

IV. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 632 (Vorjahr: TEUR 1.941), der Cash Flow aus Investitionstätigkeit auf TEUR -1.288 (Vorjahr: TEUR -1.343). Der Konzern hatte in 2010 keinen Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: TEUR -708). Im Geschäftsjahr 2010 fand keine Dividendenauszahlung statt. Im Vorjahr betrug der Cash Flow aus Dividenden TEUR -708 und gehörte zur Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand zum Geschäftsjahresende hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 656 auf TEUR 2.273 verringert (Vorjahr: TEUR 2.929). Die Abnahme des Bestands an finanziellen Mitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlangsamt.

Der Zahlungsmittelfonds enthält wie im Vorjahr ausschließlich den in der Bilanz angegebenen Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cash-Flow aus erhaltenen Zinsen beträgt TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 65), der aus gezahlten Zinsen TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 0). Der Cash-Flow aus Zinsen entfällt wie im Vorjahr auf betriebliche Tätigkeiten. Der Cash Flow aus Ertragsteuern belief sich auf TEUR -271 (Vorjahr: TEUR -706) und ist der betrieblichen Tätigkeit zugehörig. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

V. Sonstige Erläuterungen

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie aus Beraterverträgen. Die Verträge haben Rest-Laufzeiten von ein bis zu vier Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preis-anpassungsklauseln. Untermietverhältnisse wurden nicht vereinbart. Die nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2012	2013	2014	Gesamt	Vorjahr
Mieten	146	-	-	-	146	147
Fahrzeuge	87	81	58	6	232	135
Summe	233	81	58	6	378	282

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr: TEUR 84) aufwandswirksam erfasst.

2. Haftungsverhältnisse

Synaxon haftet als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen in der Rechtsform der GbR. Die Verpflichtungen sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

3. Eventualschulden und Eventualforderungen

Zu den Stichtagen 31.12.2009 und 31.12.2010 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und keine Eventualforderungen.

4. Finanzinstrumente

a. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39 in einer der folgenden Kategorien ein:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
(1) Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR)	7.685	6.647
(2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale, AfS)	27	14
(3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity, HtM)	-	-
(4) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss)	-	-
(5) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at fair value through profit or loss)	-	-
(6) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	4.549	2.797

Im Sinne einer transparenten Unternehmensberichterstattung fasst der Konzern gemäß IFRS 7 Finanzinstrumente entsprechend ihrer jeweils zugrunde liegenden Charakteristika in verschiedene Klassen zusammen. Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Klassen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

31.12.2010 in TEUR	Bewertungskategorie gemäß IAS 39	Wertansatz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungskosten/ Nominalwert	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	2.273	2.273	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(2)	27	-	27	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	4.060	4.060	-	-
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	1.294	1.294	-	-
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	58	58	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	2.418	2.418	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(6)	2.131	2.131	-	-

31.12.2009 in TEUR	Bewertungskategorie gemäß IAS 39	Wertansatz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungskosten/ Nominalwert	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	2.929	2.929	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(2)	14	-	14	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	3.040	3.040	-	-
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	614	614	-	-
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	64	64	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	878	878	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(6)	1.919	1.919	-	-

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen entsprechen insbesondere auf Grund ihrer kurzen Laufzeit annähernd den dazugehörigen Buchwerten.

Folgende Aufwendungen und Erträge wurden im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Schulden in der Gesamtergebnisrechnung oder direkt im Eigenkapital erfasst:

Nettogewinne /-verluste nach Kategorien (in TEUR)	2010	2009	GuV / EK-Position
aus Krediten und Forderungen (1)	56	-96	Sonstige betriebliche Aufwendungen/ Sonstige betriebliche Erträge
aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (2)	13	7	Bewertungsrücklage

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten belaufen sich auf TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 65), dem gegenüber stehen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 0).

b. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zweck der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

in TEUR	31.12.2010	Anteil am Gesamtkapital (in %)	31.12.2009	Anteil am Gesamtkapital (in %)	Änderung in %
Gesamtkapital	24.197	100,0	21.354	100,0	13,3
Eigenkapital	17.403	71,9	16.341	76,5	6,5
Schulden	6.794	28,1	5.013	23,5	35,5
Kurzfristige Schulden	4.866	20,1	3.098	14,5	57,1
Langfristige Schulden	1.928	8,0	1.915	9,0	0,7
Nettoverschuldungsgrad	26,0		12,8		

Der Nettoverschuldungsgrad (Schulden abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich insbesondere aufgrund des intensivierten Handelsgeschäfts und somit gesteigener Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr von 12,8 auf 26,0 erhöht.

c. Finanzrisikomanagement

Bezüglich des im Synaxon-Konzern eingerichteten Risikomanagementsystem verweisen wir auf die Darstellung im Konzernlagebericht.

Der Synaxon-Konzern ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken, insb. Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Durch funktionsfähige Regelung, Aufgabenverteilungen und Systeme werden diese Risiken wirksam gemanagt. So hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungssystems vorgenommen.

Der Synaxon-Konzern unterliegt nachstehenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen bestehender Verbindlichkeiten, aber auch aus Dauerschuldverhältnissen und möglichen Neugeschäften.

Die zentrale Finanzabteilung des Synaxon-Konzerns erhält regelmäßig Informationen von den einzelnen Unternehmen, um einen Liquiditätsplan auf Monatsbasis zu erstellen. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Schulden unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen. Anhand der Liquiditätspläne sollen mögliche Engpässe frühzeitig prognostiziert werden, so dass hierfür Finanzierungsquellen zu marktgerechten Konditionen beschafft werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Wert der Bruttoabflüsse differenziert nach Fälligkeiten der bilanzierten finanziellen Schulden:

in TEUR	Buchwert	< 1 Monat	1-3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt-abfluss
Finanzielle Schulden 2010						
Unverzinslich	4.812	2.463	903	1.446	-	4.812
Finanzielle Schulden 2009						
Unverzinslich	3.097	908	964	1.225	-	3.097

Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen auch in Zukunft aus operativen Cash Flows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

Kreditrisiko

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt somit insgesamt TEUR 7.711 (Vorjahr: TEUR 6.661), davon aus Forderungen TEUR 4.060 (Vorjahr: TEUR 3.040) und aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten TEUR 3.651 (Vorjahr: TEUR 3.621). Sicherheiten hat das Unternehmen nicht erhalten, Eigentumsvorbehaltsklauseln bestehen nicht.

Die Konzernrichtlinien sehen indes vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit der Partnerbetriebe und anderer Kunden werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dem Synaxon-Konzern bekannt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Ausfallversicherungen kontrahiert.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel zwischen 8 und 30 Tagen gewährt. Für die ersten Tage beginnend mit dem Rechnungsdatum werden keine Zinsen berechnet, anschließend werden in der Regel die gesetzlichen Verzugszinsen nach § 288 BGB auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei überfälligen Forderungen überprüft der Konzern die Einbringlichkeit der Einzelforderung und nimmt Wertberichtigungen für den auf Erfahrungswerten basierenden nichtrealisierten Teil vor.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 6.799 (Vorjahr: TEUR 5.319) waren am Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt. Darin sind keine finanziellen Vermögenswerte enthalten, deren Konditionen nachverhandelt wurden. Für Forderungen in Höhe von TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 481), welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Vertragspartner festgestellt wurde und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
30 bis 60 Tage	284	149
60 bis 90 Tage	59	264
Über 90 Tage	21	68
Summe	364	481

Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung durch die Finanzabteilung und eine monatliche Berichterstattung an das Management.

Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns gegen die englische Tochtergesellschaft lauten in der Regel auf die funktionale Währung des Konzerns (EUR). Operativ wickelt die englische Tochtergesellschaft ihre Aktivitäten grundsätzlich in ihrer eigenen funktionalen Währung (GBP) ab. Fremdwährungsrisiken die aus der Umrechnung des Abschlusses der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattung resultieren werden nicht gesichert, da sie die Cash-Flows des Konzerns nicht beeinflussen.

Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 85). Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 47).

Aufgrund des geringen Umfangs der Fremdwährungsforderungen und – verbindlichkeiten erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

Der Konzern ist durch die Aufnahme und Ausgabe von Finanzmitteln zu festen und variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht.

Eine Übersicht über die fest- und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist im Folgenden dargestellt:

in TEUR	Zinssatz (in %)	< 1 Monat	1-3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamtsumme
Finanzielle Vermögenswerte 2010							
Unverzinslich		6.419	1.234	-	-	-	7.653
variabel verzinslich	2 – 5%	-	-	-	-	-	-
fest verzinslich	6 – 9%	-	-	-	58	-	58
Summe		6.419	1.234	-	58	-	7.711
Finanzielle Vermögenswerte 2009							
Unverzinslich		6.023	574	-	-	-	6.597
variabel verzinslich	2 – 5%	-	-	-	-	-	-
fest verzinslich	6 – 9%	-	-	-	54	10	64
Summe		6.023	574	-	54	10	6.661

Aufgrund des geringen Umfangs und der kurzen Laufzeiten der fest- und variablen verzinslichen Vermögenswerte und Schulden erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

5. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgenden Angaben beziehen sich auf Geschäftsbeziehungen zwischen der Synaxon AG als Konzernmutter oder Tochtergesellschaften und nahe stehenden Personen. Als „related parties“ kommen nach IAS 24 neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat, Beteiligungen sowie die Anteilseigner in Betracht.

a. Geschäfte mit Mitgliedern des Managements oder Organmitgliedern

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist geschäftsführender Gesellschafter dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 176) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Des Weiteren hat der Konzern in 2010 erstmals Leistungen der bplusd Agenturgruppe für das Marketing und die Durchführung einer Veranstaltung in Anspruch genommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Günter Lewald ist Sprecher dieser Agenturgruppe. Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 19 entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Der Konzern hat wie im Vorjahr keine Leistungen aus Warenlieferung oder Dienstleistungen an nahe stehende Personen erbracht.

b. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen

Zum Berichtszeitpunkt bestanden aus Konzerntransaktionen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Gesellschaften. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Gesellschaften beliefen sich auf TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 0). Die Haltergemeinschaft C303 GbR hat in 2010 für die Synaxon AG Leistungen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 51) erbracht. Die Verrechnung der Leistungen entsprach den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Wertberichtigungen oder Ausbuchungen im Rahmen von Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen waren nicht vorzunehmen. Darüber hinaus wurden keine Garantien oder Sicherheiten erhalten oder gewährt.

c. Abhängigkeitsbericht

Es besteht ein Abhängigkeitsverhältnis gem. § 17 AktG zur ARF Holding GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, die damit oberstes Mutterunternehmen ist sowie zu Herrn Bruno Fortmeier. Es wird auf die Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG verwiesen.

Diese Gesellschaft und die verbundenen Unternehmen sind in den Abhängigkeitsbericht einbezogen worden. Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.

Der Bericht wurde von der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

6. Organe der Gesellschaft

a. Vorstand

- Herr Frank Roebbers (Vorstandsvorsitzender), Kaufmann, Detmold
- Herr Andreas Wenninger, Kaufmann, Werther
- Herr Mark Schröder, Kaufmann, Schloß Holte-Stukenbrock

Vergütung

in TEUR	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Erfolgs- bezogener Anteil		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Frank Roebbers	210	210	28	28	75	37	313	275
Andreas Wenninger	175	172	24	30	75	37	274	239
Mark Schröder	150	144	22	21	75	37	247	202
Summe	535	526	74	79	225	111	834	716

Der erfolgsbezogene Anteil 2010 setzt sich aus der kurzfristigen Komponente in Höhe von TEUR 169 (entspricht 75% des erfolgsbezogenen Anteils), die innerhalb eines folgenden Geschäftsjahres ausgezahlt wird, und der langfristigen Komponente in Höhe von TEUR 56 (entspricht 25% des erfolgsbezogenen Anteils) zusammen. Der langfristige Anteil wird zunächst in eine sogenannte „Bonusbank“ eingestellt und kann erst nach dem 31.12.2013 zur Auszahlung kommen. Fällt das EBT des Synaxon-Konzerns im Geschäftsjahr 2013 negativ aus, erfolgt keine Auszahlung und der in der „Bonusbank“ eingestellte Betrag verfällt ersatzlos.

b. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Synaxon AG bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Personen:

- Herr Dr. Günter Lewald, Köln, (Vorsitzender), Sprecher der Agenturgruppe bplUSD, geschäftsführender Gesellschafter der bplUSD marketing & sales GmbH sowie der Pauli-Bach und Lewald GmbH
- Herr Stefan Kaczmarek, (stellv. Vorsitzender), Idstein, geschäftsführender Gesellschafter der 123 Nahrungsmittel GmbH
- Herr Frank Bender, Wilnsdorf, Kreisdirektor des Kreises Siegen-Wittgenstein

Die Aufsichtsräte sind Mitglieder in folgenden anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Herr Dr. Günter Lewald:

- Beta Systems Software AG, Berlin

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 2010 wie im Vorjahr TEUR 108 und betreffen ebenfalls wie im Vorjahr sieben Sitzungen. Sie unterteilen sich in eine Grundvergütung und in Sitzungsgelder. Hierbei erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Vergütung

in TEUR	Grundvergütung		Sitzungsgeld		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Günter Lewald	20	20	28	28	48	48
Stefan Kaczmarek	15	15	21	21	36	36
Frank Bender	10	10	14	14	24	24
Summe	45	45	63	63	108	108

7. Aktienbesitz der Organe

Aktienbesitz Organmitglieder

Herr Frank Roebbers, Mitglied des Vorstands, hält zum 31.12.2010 direkt 0 Stück Aktien (Vorjahr 17.921 Stück Aktien).

Herr Andreas Wenninger, Mitglied des Vorstands, hält zum 31.12.2010 direkt 0 Stück Aktien (Vorjahr 2.498 Stück Aktien).

Herr Mark Schröder, Mitglied des Vorstands, hält zum 31.12.2010 direkt 0 Stück Aktien (Vorjahr 1.000 Stück Aktien).

Herr Dr. Günter Lewald, Mitglied des Aufsichtsrats, hält zum 31.12.2010 direkt 0 Stück Aktien (Vorjahr 4.050 Stück Aktien).

Transaktionen gem. § 15a WpHG

Herr Frank Roebbers, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtsjahr direkt 17.921 Stück Aktien zum Kurs von 5,00 Euro/Stück verkauft.

Herr Andreas Wenninger, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtsjahr direkt 2.498 Stück Aktien zum Kurs von 5,00 Euro/Stück verkauft.

Herr Mark Schröder, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtsjahr direkt 1.000 Stück Aktien zum Kurs von 5,00 Euro/Stück verkauft.

Herr Dr. Günter Lewald, Mitglied des Aufsichtsrats, hat im Berichtsjahr direkt 4.050 Stück Aktien zum Kurs von 5,00 Euro/Stück verkauft.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12.06.2008 ist der Vorstand ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11.06.2013 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 1.945.500,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung vorzusehen.

8. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

- Folgendes wurde uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
 1. Der Stimmrechtsanteil der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 14.10.2010 infolge vollständiger Veräußerung der Beteiligung der Meldepflichtigen die Schwelle von 3% unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 0 % (in absoluten Zahlen: 0 Stimmrechte).
 2. Der Stimmrechtsanteil der VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 14.10.2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 0 % (ins absoluten Zahlen: 0 Stimmrechte).
 3. Der Stimmrechtsanteil der DELPHI Unternehmensberatung Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 14.10.2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 0 % (in absoluten Zahlen: 0 Stimmrechte).
 4. Der Stimmrechtsanteil des Herrn Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, an der Synaxon AG, Deutschland, hat am 14.10.2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 0 % (in absoluten Zahlen: 0 Stimmrechte).

- Folgendes wurde uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg in Luxemburg, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 14.10.2010 die Schwelle von 3% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00% (dies entspricht 0 Stimmrechten).

- Folgendes wurde uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der ARF Holding GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, Deutschland an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 14.10.2010 die Schwelle von 50% und 75% überschritten und beträgt zu diesem Tag 75,35% (dies entspricht 2.931.734 Stimmrechten). Davon sind ihr 9,06% (dies entspricht 352.500 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Synaxon AG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 14.10.2010 die Schwelle von 50% und 75% überschritten und beträgt zu diesem Tag 75,35% (dies entspricht 2.931.734 Stimmrechten). Davon sind ihm 75,35% (dies entspricht 2.931.734 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die ARF Holding GmbH und die Synaxon AG zuzurechnen.

- Folgendes wurde uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der ARF Holding GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, Deutschland an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwelle von 30% überschritten und beträgt zu diesem Tag 38,87% (dies entspricht 1.512.546 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwelle von 30% überschritten und beträgt zu diesem Tag 38,87% (dies entspricht 1.512.546 Stimmrechten). Davon sind ihm 38,87% (dies entspricht 1.512.546 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die ARF Holding GmbH zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil der CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main, Deutschland an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten und beträgt nun 0,00% (dies entspricht 0 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwellen von 10% und 5% unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,88% (190.000 Stimmrechte).

Der Stimmrechtsanteil der VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,88% (190.000 Stimmrechte). Die vorgenannten Stimmrechte werden der VV Beteiligungen AG vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von der VV Beteiligungen AG kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Synaxon AG 3% oder mehr beträgt, gehalten:

-Deutsche Balaton Aktiengesellschaft

Der Stimmrechtsanteil der DELPHI Unternehmensberatung AG, Heidelberg, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,88% (190.000 Stimmrechte). Die vorgenannten Stimmrechte werden der DELPHI Unternehmensberatung AG vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der DELPHI Unternehmensberatung AG kontrollierte Unternehmen (beginnend mit der untersten Gesellschaft), deren Stimmrechtsanteil an der Synaxon AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Deutsche Balaton Aktiengesellschaft
- VV Beteiligungen AG

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, an der Synaxon AG, Bielefeld, Deutschland, hat am 10.08.2010 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,88% (190.000 Stimmrechte). Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Wilhelm Konrad Thomas Zours vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen (beginnend mit der untersten Gesellschaft), deren Stimmrechtsanteil an der Synaxon AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Deutsche Balaton Aktiengesellschaft
- VV Beteiligungen AG
- DELPHI Unternehmensberatung AG

- Die Axxion S.A., 1B, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Luxemburg-Munsbach, teilte uns am 30.12.2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Synaxon AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 23.12.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 9,7024% beträgt.

9. Aufwand für Abschlussprüfer

Die MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde am 25.06.2010 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt. Die Kosten für den Abschlussprüfer im Jahr 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Abschlussprüfung	56	57
Sonstige Leistungen	-	15
Summe	56	72

10. Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2010 abgegeben. Diese ist auf der Firmeninternetseite www.synaxon.de seit dem 15.02.2011 eingestellt und abrufbereit.

Die Informationen gemäß § 15a WpHG (Directors Dealings) können ebenfalls der Homepage der Synaxon AG entnommen werden.

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

12. Verwendung des Bilanzgewinns der Synaxon AG

Vor dem Hintergrund der Investitionen wird die Verwaltung der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der Muttergesellschaft des Konzerns, der Synaxon AG, für das Geschäftsjahr 2010 vollständig zu thesaurieren. Die Hauptversammlung wird am 17. Mai 2011 über den Gewinnverwendungsvorschlag entscheiden.

13. Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss in der gesetzlichen Form wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

14. Erklärung des Vorstands

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Synaxon AG und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Synaxon AG und des Synaxon-Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Synaxon AG und des Konzerns beschrieben sind."

Synaxon AG, Bielefeld 8. März 2011

Frank Roebers

Vorstandsvorsitzender, CEO

Andreas Wenninger

Vorstand, COO

Mark Schröder

Vorstand, CFO

Konzernanlagenspiegel 31.12.2010

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Wert- minderungen	Stand 31.12.2010	31.12.2010	31.12. 2009 (in TEUR)
Sachanlagen	1.176.855,25	166.271,84	-	27.803,60	1.315.323,49	807.537,75	188.054,76	10.767,10	-	984.825,41	330.498,08	369
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	-	-	-	359.218,97	182.777,70	6.448,00	-	-	189.225,70	169.993,27	176
Immaterielle Vermögenswerte												
Goodwill	8.658.282,88	-	-	-	8.658.282,88	236.281,71	-	-	-	236.281,71	8.422.001,17	8.422
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.930.631,37	994.884,62	-	-	8.925.515,99	3.860.523,37	898.833,12	-	-	4.759.356,49	4.166.159,50	4.070
In Entwicklung befindliche Software	115.900,59	158.457,35	-	-	274.357,94	-	-	-	-	-	274.357,94	116
	16.704.814,84	1.153.341,97	-	-	17.858.156,81	4.096.805,08	898.833,12	-	-	4.995.638,20	12.862.518,61	12.608
Finanzanlagen												
Beteiligungen	15.388,91	-	-	-	15.388,91	-	-	-	-	-	15.388,91	15
Anteile an assoz. Unternehmen	470.715,12	13.546,68	-	19.506,60	464.755,20	249.970,62	-	-	-	249.970,62	214.784,58	221
	486.104,03	13.546,68	-	19.506,60	480.144,11	249.970,62	-	-	-	249.970,62	230.173,49	236
	18.726.993,09	1.333.160,49	-	47.310,20	20.012.843,38	5.337.091,15	1.093.335,88	10.767,10	-	6.419.659,93	13.593.183,45	13.389

Konzernanlagenspiegel 31.12.2009

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Wert- minderungen	Stand 31.12.2009	31.12.2009	31.12. 2008 (in TEUR)
Sachanlagen	1.221.182,10	162.164,13	-	206.490,98	1.176.855,25	783.596,60	183.032,63	159.091,48	-	807.537,75	369.317,50	438
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	-	-	-	359.218,97	176.329,70	6.448,00	-	-	182.777,70	176.441,27	183
Immaterielle Vermögenswerte												
Goodwill	8.658.282,88	-	-	-	8.658.282,88	236.281,71	-	-	-	236.281,71	8.422.001,17	8.422
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.802.229,96	1.128.401,41	-	-	7.930.631,37	2.878.721,95	751.801,42	-	230.000,00	3.860.523,37	4.070.108,00	3.924
In Entwicklung befindliche Software	-	115.900,59	-	-	115.900,59	-	-	-	-	-	115.900,59	-
	15.460.512,84	1.244.302,00	-	-	16.704.814,84	3.115.003,66	751.801,42	-	230.000,00	4.096.805,08	12.608.009,76	12.346
Finanzanlagen												
Beteiligungen	15.388,91	-	-	-	15.388,91	-	-	-	-	-	15.388,91	15
Anteile an assoz. Unternehmen	472.677,27	24.544,00	-	26.506,15	470.715,12	249.970,62	-	-	-	249.970,62	220.744,50	223
	488.066,18	24.544,00	-	26.506,15	486.104,03	249.970,62	-	-	-	249.970,62	236.133,41	238
	17.528.980,09	1.431.010,13	-	232.997,13	18.726.993,09	4.324.900,58	941.282,05	159.091,48	230.000,00	5.337.091,15	13.389.901,94	13.204

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Synaxon AG für das Geschäftsjahr 2010

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Branchenentwicklung und gesamtwirtschaftliche Situation

Die deutsche Wirtschaft hat sich nach der stärksten Rezession der Nachkriegszeit wieder erholt. Nachdem im Jahr 2009 das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des Statistischen Bundesamts noch um 4,7% gesunken war, ist die deutsche Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 wieder um 3,6% gewachsen. Der stärkste Anstieg des BIP seit der Wiedervereinigung resultierte insbesondere aus der wirtschaftlichen Erholung im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres. Die stärksten Wachstumsimpulse gingen vom Außenhandel, Ausrüstungsinvestitionen aufgrund von Nachholeffekten sowie dem privaten und staatlichen Konsum aus.

Auch der Umsatz im Einzelhandel ist nach der Finanz- und Wirtschaftskrise wieder angestiegen. Die Einzelhandelsunternehmen setzten nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts in 2010 real 1,2% mehr um als im Vorjahr. Im Jahr 2009 verzeichnete der Einzelhandel noch einen Umsatzrückgang von real 3,1%.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg gegenüber dem Vorjahr im Mittel um 0,5% auf einen neuen Höchststand von rund 40,5 Millionen. Die Zahl der Erwerbslosen hingegen sank auf Basis vorläufiger Schätzungen des Statistischen Bundesamts um 9,2% auf 2,9 Millionen. Die Inflationsrate ist im Durchschnitt um 1,1% angestiegen. Damit stiegen die Verbraucherpreise zwar stärker an als im Vorjahr (2009: 0,4%), blieben aber dennoch vergleichsweise stabil.

1.2 IT-Markt Deutschland

Die Verkaufszahlen von PCs in Deutschland sind im Jahr 2010 weiter angestiegen. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die Abverkäufe im Notebook-Segment (+9%). Die Zahl der verkauften Desktop-PCs nahm hingegen nach Angaben des Marktforschungsinstituts Gartner um 3% ab. Insgesamt sind die Verkaufszahlen gegenüber dem Vorjahr um etwa 5% angestiegen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts hat sich das Preisniveau für Notebooks und Desktop-PCs in 2010 weiter verringert. Mit einer Abnahme von 12% (Notebooks) bzw. 10% (Desktop-PCs) fiel der Rückgang in 2010 jedoch deutlich geringer aus als noch in den Vorjahren. Im Mittel der Jahre 2006-2009 fielen die Preise für Notebooks und Desktop-PCs um über 22%. Durch eigene Erhebungen innerhalb der Synaxon-Gruppe konnten in 2010 in einzelnen Artikelgruppen bereits Preissteigerungen ermittelt werden.

Die Umsätze von IT-Hardware sind nach Berechnungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Jahr 2010 um 14% angestiegen. Während die Umsätze von Desktop-PCs um 24% zunahmen, stiegen die Umsätze mobiler Computer nach GfK-Angaben um 5%.

1.3 Unternehmensprofil

Die Synaxon AG betreibt das Franchisesystem PC-SPEZIALIST und die IT-Kooperation MICROTREND. Über Tochtergesellschaften organisiert sie zudem das Kooperationsgeschäft der Marken iTeam - das IT Partnernetzwerk - sowie AKCENT Computerpartner Deutschland. Insgesamt vereinte Synaxon zum 31.12.2010 unter allen Marken in Deutschland 2.674 Partnerbetriebe. Ende 2008 hat die Gesellschaft den Markteintritt in England vollzogen und konnte hier bis Ende 2010 664 Partner gewinnen.

Damit ist die Synaxon Verbundgruppe der größte Zusammenschluss rechtlich selbständiger IT-Händler in Europa. Die Synaxon angeschlossenen Partner bilden das gesamte Spektrum des IT-Handels und IT-Lösungsbereichs ab. Dies reicht von endkundenorientierten IT-Händlern mit Ladengeschäft über Online-Shopbetreiber mit schwerpunktmäßiger IT-Ausrichtung, IT-Fachhändlern und Value-Added-Resellern bis hin zu mittelständischen IT-Systemhäusern.

Organisation des Beschaffungsprozesses in der Verbundgruppe

Die Synaxon betreibt ein in der Branche einzigartiges dezentrales Beschaffungssystem. Die Partner der Verbundgruppe können exklusiv auf die von uns selbst entwickelte Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS zugreifen und hierüber zu vergünstigten Konditionen bei über 70 Vertragslieferanten der Verbundgruppe vergünstigt einkaufen. Gestartet als reine Beschaffungslösung über die online und in Echtzeit Preise und Verfügbarkeiten für IT-Produkte abgefragt und Produkte bestellt werden können, hat sich EGIS zu einer Full-Service-Plattform für IT-Händler weiterentwickelt. Angebotswesen, Logistik, Marketingabwicklung und Erfahrungsaustausch der Mitglieder sind nur einige der Funktionalitäten, die das System heute bietet. Mit etwa 4.000 Nutzern und über 400.000 lieferbaren Artikeln ist EGIS heute die führende Beschaffungslösung für den unabhängigen IT-Fachhandel und Systemhausbereich.

Seit Ende 2009 ergänzt Synaxon das System der dezentralen Beschaffung um eine komplementäre zentrale Komponente. Synaxon-Partnerbetriebe können bestimmte Produkte seitdem auch direkt bei der Gesellschaft beziehen. Synaxon kann über fixierte Abnahmemengen bei Herstellern und Distributoren zusätzliche Preisvorteile bieten, die bei dezentraler Beschaffung in diesem Umfang nicht erzielbar wären.

Auf dem Ende 2010 an den Start gegangenen B2B-Marktplatz www.synmarket.de können die der Verbundgruppe angeschlossenen Händler nun auch untereinander Waren handeln und so z.B. auf diesem Wege Lager-Überhänge oder eigene Produkte vermarkten.

1.3.1 Die Marken der Synaxon Verbundgruppe

Ausrichtung der Marken

Der Synaxon-Konzern bietet seine Verbundgruppen-Dienstleistungen heute in den Segmenten Franchise und Kooperationen an.

Franchise

Der *Franchiseverbund PC-SPEZIALIST* (Geschäftseinheit der Synaxon AG) ist der verlässliche Partner für am Markt etablierte IT-Fachhändler, die ihren Geschäftsauftritt durch die Nutzung der Marke PC-SPEZIALIST weiter professionalisieren wollen. Der bundesweit einheitliche Markenauftritt, die etablierten Geschäftsprozesse und die Orientierung an einheitlichen Richtlinien und Standards führen dabei nachweislich zu einer höheren Kundenzufriedenheit und einer verbesserten Umsatz- und Ertragssituation des Händlers. Unter www.pcspezialist.de betreibt Synaxon auch einen zentralen Online-Shop für Endkunden, der neben einem breiten Produktangebot auch Entscheidungsunterstützung bei der Produktauswahl durch eine Experten-Community bietet.

Kooperationen

Die *IT-Kooperation MICROTREND* (Geschäftseinheit der Synaxon AG) richtet sich an IT-Händler mit hohem Augenmerk auf kooperierte Informations- und Wissens-Management-Systeme. Neben dem Angebot von umfassenden Dienstleistungen für die angeschlossenen Händler steht vor allem die Erzielung von Beschaffungsvorteilen im Mittelpunkt.

Der *AKCENT Computerpartner Deutschland* sind überwiegend IT-Händler und IT-Lösungsanbieter mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf gewerbliche Kunden angeschlossenen. Neben einem ebenfalls umfassenden Dienstleistungsspektrum für die angeschlossenen Händler hat insbesondere das Thema Einkaufsfinanzierung/Zentralregulierung einen hohen Stellenwert bei den Kooperationspartnern. Das AKCENT-Geschäft wird im Konzern über die AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Bielefeld einer 100%-igen Tochtergesellschaft der Synaxon AG organisiert.

Der *iTeam Systemhausverbund* ist der größte Verbund unabhängiger mittelständischer Systemhäuser in Deutschland. Die iTeam Systemhäuser haben sich schwerpunktmäßig auf die Anforderungen des gehobenen Mittelstandskunden ausgerichtet und bilden gemeinsam ein flächendeckendes Dienstleistungs- und Servicenetzwerk in Deutschland. Durch die vertraglich geregelten Grundsätze der Zusammenarbeit können somit die zu meist lokal agierenden iTeam-Systemhäuser ihre Kunden bundesweit unter Einbindung anderer iTeam-Partnerhäuser bedarfsgerecht betreuen. Das Kooperationsgeschäft der iTeam wird über 100%-ige Tochtergesellschaften der Synaxon AG organisiert.

Im englischen Markt betreibt der Konzern sein Kooperationsgeschäft über die SYNAXON UK Ltd., Warrington unter dem Namen *SYNAXON UK*. Neben dem aus Deutschland bekannten Beschaffungsmodell über EGIS stehen englischen Händlern vor allem Dienstleistungen zum Betrieb von Online-Shops zur Verfügung.

1.3.2 Entwicklung der Partnerzahlen

	Stand 01.01.2010	Abgang	Zugang	Stand 31.12.2010
Franchise				
PC-SPEZIALIST	86	8	22	100
IT-Kooperation				
MICROTREND	1.495	326	278	1.447
AKCENT	868	76	80	872
iTeam	263	42	34	255
	2.626	444	392	2.574
	2.712	452	414	2.674

In 2010 war die Gesamt-Partnerzahl aufgrund eines Rückgangs bei MICROTREND und iTeam leicht rückläufig. Demgegenüber setzte die Marke PC-SPEZIALIST das 2009 eingeleitete Wachstum fort und konnte erstmals nach zuletzt schwierigen Jahren wieder die 100 Partner-Marke erreichen. Auch die Zahl der AKCENT-Partner legte leicht zu.

Auslandsaktivitäten

In England konnte die Partnerzahl von 579 Partnern Ende 2009 auf 664 Partner per Ende 2010 gesteigert werden. Neben der Zurverfügungstellung der für den englischen Markt individualisierten EGIS-Lösung und den damit verbundenen Einkaufsvorteilen bei den angeschlossenen Lieferanten, bietet die Gesellschaft Marketing-Dienstleistungen für den stationären Handel und für das IT-Sortiment optimierte Online-Shop-Lösungen an.

1.4 Darstellung des internen Steuerungssystems

Die Synaxon AG verfügt über ein auf ihre Größe angepasstes internes Steuerungssystem, dass das Management bei der Steuerung des Unternehmens und der Tochtergesellschaften sowie der Erreichung der kurz- und langfristigen Erfolgsziele nachhaltig unterstützt.

Berichtswesen

Der Gegenstand des Konzern-Berichtswesens sind nationale (HGB) und internationale (IFRS) Abschlüsse für die Muttergesellschaft nebst den Konzerngesellschaften. Diese werden auf jährlicher, quartärllicher und monatlicher Basis erstellt. Darüber hinaus umfasst das Management-Reporting standardisierte Berichte für die Geschäftsfelder des Konzerns, operative und prozessuale Kennzahlen sowie individuelle Berichtsformen, die zur Entscheidungsunterstützung herangezogen werden.

Mittels rollierender Forecasts wird dabei ein fortlaufender Abgleich mit den Jahreszielen vorgenommen.

Konzernplanung

Der Konzern plant sein Geschäft auf drei Jahre. Die operative Planung für das erste Jahr des Planungszeitraums erfolgt im Gegenstromverfahren. Aus den Schätzungen der Marktforscher und den Erwartungen des Managements werden übergeordnete Ziele seitens des Managements formuliert. Gegen diese Ziele erfolgt eine Plausibilisierung mittels einer Bottom-Up-Planung. Das Anreizsystem für die Führungskräfte des Konzerns wurde dabei bewusst unabhängig vom Planungssystem gewählt und fußt im Wesentlichen auf langfristigen Key-Performance-Indikatoren. Ziel ist es, eine stärkere Verbindung von operativer Planung und mittel- und langfristiger Unternehmensstrategie zu erreichen. Die Planung für die Folgejahre des dreijährigen Planungshorizonts wird von der Einjahres-Planung abgeleitet.

Steuerungsgrößen

Der Konzern steuert sein Geschäft im Wesentlichen mit den Größen Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT. Durch den geplanten weiteren Ausbau des Online-Handelsgeschäfts wird zukünftig vor dem Hintergrund der sich hierdurch ändernden Bilanzparameter vor allem auch das net-working-capital eine tragende Rolle spielen.

Investitionsstrategie/Controlling

Wir konzentrieren uns bei unseren Investitionen vor allem auf Projekte, die im Wettbewerb einen Unterschied machen und positiv zur Steigerung des Unternehmenswerts und der Marktposition des Synaxon-Konzerns beitragen. Investitionsprojekte unterliegen einer fortlaufenden Kontrolle und werden nur durchgeführt, wenn eine Rendite erzielbar ist, die deutlich über den Kapitalkosten der Gesellschaft liegt.

Strategie

Synaxon ist die führende IT-Verbundgruppe in Europa. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren ihre Marktposition konsequent ausgebaut und auf hohem Niveau konsolidiert. Wesentliche Erlöstreiber der Vergangenheit waren dabei die positive Entwicklung der Partnerzahlen und des dezentralen Einkaufsvolumens (Einkaufsvolumen der Partnerbetriebe bei Vertragslieferanten der Gesellschaft), das durch organisches Wachstum, Akquisitionen und die gestartete Internationalisierung kontinuierlich erhöht werden konnte. Mit dem Aufbau unserer Online-Handelsaktivitäten reichern wir unser dezentrales Geschäft um eine zentrale Komponente mit eigenen Handelsumsätzen an. Durch die Kombination von zentralen und dezentralen Umsätzen sehen wir deutliche Steigerungspotenziale für uns und unsere Partnerbetriebe, die Wertschöpfung am Warenstrom zu erhöhen. Daneben bauen wir unter www.synmarket.de einen B2B-Marktplatz für IT-Lösungen, -Events und -Produkte auf. Damit wird die Beschaffungsplattform für IT-Hardware EGIS um eine Handelsplattform für Dienstleistungen und Lösungen im IT-Umfeld komplementär ergänzt.

2 Finanzbericht

2.1 Geschäftsentwicklung 2010

in TEUR	2010	Anteil in %	2009	Anteil in %	Ergebnis- veränderung	
					+/-	in %
Umsatzerlöse	23.291	100,0	14.460	100,0	8.831	61,1
Sonstige betriebliche Erträge	461	2,0	693	4,8	-232	-33,5
Aktivierete Eigenleistungen	1.038	4,5	1.200	8,3	-162	-13,5
Gesamtleistung	24.790	106,4	16.353	113,1	8.437	51,6
Materialaufwand	-12.307	-52,8	-4.245	-29,4	-8.062	189,9
Personalaufwand	-6.713	-28,8	-6.441	-44,5	-272	4,2
Abschreibungen	-1.093	-4,7	-1.171	-8,1	78	-6,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.237	-13,9	-3.152	-21,8	-85	2,7
EBIT / Betriebsergebnis	1.440	6,2	1.344	9,3	96	7,1
Finanzergebnis und Ergebnis assoz. Unternehmen	55	0,2	72	0,5	-17	-23,6
Ergebnis vor Steuern und Minderheiten	1.495	6,4	1.416	9,8	79	5,6
Steuern	-432	-1,9	-511	-3,5	79	-15,5
Ergebnis nicht beherrschende Gesellschafter von Personengesellschaften	-8	0,0	-8	-0,1	0	0,0
Konzernjahresüberschuss	1.055	4,5	897	6,2	158	17,6
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfal- lender Ergebnisanteil	-12	0,1	-65	0,4	-53	-81,5
auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Ergebnisanteil	1.067	4,6	962	6,7	105	10,9

2.2 Ertragslage

Der Synaxon-Konzern hat in 2010 die eigenen Erwartungen übertreffen können. Vor dem Hintergrund der notwendigen Aufwendungen für den Aufbau des Online-Handelsgeschäfts und den Investitionen in die Softwareentwicklung sah die Planung ein Betriebsergebnis/EBIT zwischen TEUR 200-300 für das Geschäftsjahr vor. Die Planung wurde dann unterjährig auf TEUR 800-900 angehoben. Mit einem tatsächlich erzielten Betriebsergebnis/EBIT von TEUR 1.440 im Geschäftsjahr 2010 konnte dieser Wert nochmals übertroffen werden. Auch gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 1.344 ergab sich ein Zuwachs. Bei einem Konzernjahresüberschuss von TEUR 1.055 (Vorjahr: TEUR 897) belief sich unter Berücksichtigung des Verlustanteils nicht beherrschender Gesellschafter von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 65) der Ergebnisanteil der Gesellschafter der Synaxon AG auf TEUR 1.067 (Vorjahr: TEUR 962).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns haben gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund gestiegener Umsätze aus dem Handelsgeschäft auf TEUR 23.291 (Vorjahr: TEUR 14.460) zugenommen.

Der Konzern erzielte in 2010 durch seine (Online-)Handelsaktivitäten zentrale Umsätze mit IT-Handelswaren von TEUR 8.234 (Vorjahr: TEUR 930).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf TEUR 461 (Vorjahr: TEUR 693) zurück. Im Vorjahr wurden höhere Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen und der Auflösung von Rückstellungen erzielt.

Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen für selbst entwickelte Software beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 1.038 und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr ab (Vorjahr: TEUR 1.200).

Gesamtleistung

Die Gesamtleistung des Konzerns lag mit TEUR 24.790 in 2010 deutlich über dem Vorjahreswert von TEUR 16.353.

Materialaufwand

Der Materialaufwand des Synaxon-Konzerns stieg in 2010 von TEUR 4.245 auf TEUR 12.307 und setzt sich aus Aufwendungen für bezogene Waren in Höhe von TEUR 12.105 sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 202 zusammen. Die Zunahme des Materialaufwands resultierte insbesondere aus dem verstärkten Warenbezug für das zentrale Warengeschäft sowie der Ausweitung des Logistikgeschäftes (Vermittlung günstiger Paketversand-Konditionen für Partnerbetriebe).

Personalaufwand

Der Personalaufwand des Konzerns ist vor allem aufgrund des Aufbaus der (Online-)Handelsaktivitäten von TEUR 6.441 im Vorjahr auf TEUR 6.713 angestiegen.

in TEUR	Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende)		Bestand zum Jahresende (ohne Auszubildende)	
	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009
Synaxon-Konzern	127	127	130	126
Synaxon AG (Obergesellschaft)	116	115	120	117
Übrige Konzerngesellschaften	11	12	10	9

Insgesamt beschäftigte der Synaxon-Konzern im Geschäftsjahr 2010 ohne die Mitglieder des Vorstands, Auszubildende, Praktikanten, Werkstudenten und Aushilfen wie im Vorjahr durchschnittlich 127 Mitarbeiter. Davon waren im Schnitt 7 Mitarbeiter (Vorjahr: 6 Mitarbeiter) im Ausland beschäftigt.

Zum Bilanzstichtag waren ohne die Mitglieder des Vorstands, Auszubildende, Praktikanten, Werkstudenten und Aushilfen 130 Mitarbeiter (Vorjahr: 126 Mitarbeiter) im Konzern tätig, davon waren 120 Mitarbeiter (Vorjahr: 117) in der Muttergesellschaft und 10 Mitarbeiter (Vorjahr: 9) in den Tochtergesellschaften angestellt. Zum 31.12.2010 waren 8 Mitarbeiter im Ausland beschäftigt (Vorjahr: 4 Mitarbeiter).

Der Konzern beschäftigte durchschnittlich 7 Auszubildende (Vorjahr: 5 Auszubildende), zum Bilanzstichtag waren es 8 Auszubildende (Vorjahr: 6 Auszubildende).

Abschreibungen

Die Abschreibungen nahmen in 2010 im Vorjahresvergleich um TEUR 78 ab und beliefen sich auf TEUR 1.093 (Vorjahr: TEUR 1.171). Im Vorjahr musste aufgrund einer verringerten Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (Partnerverträge der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG) eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 230 vorgenommen werden. Die Wertminderung in 2009 ergab sich infolge erhöhter Abgänge von Partnern aufgrund eines erneuten Geschäftsführerwechsels sowie insgesamt verringerter Zuflüsse aus den Partnerverträgen der iTeam.

Die jährliche Prüfung der immateriellen Vermögenswerte lieferte in 2010 keine Anzeichen für eine weitere Verminderung ihrer Werthaltigkeit.

Die Abschreibungsquote des Konzerns (Abschreibungen bezogen auf das Anlagevermögen ohne Goodwill) sank auf 21,1% (Vorjahr: 23,6%). Die Abschreibungen setzen sich zusammen aus Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 189) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 899 (Vorjahr: TEUR 982). Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte setzen sich zusammen aus Abschreibungen für Partnerverträge in Höhe von 148 TEUR (Vorjahr: TEUR 160), auf selbsterstellte Software in Höhe von TEUR 653 (Vorjahr: TEUR 496), sonstige Software in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 35) und Lizenzen in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 61).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in 2010 leicht um TEUR 85 auf TEUR 3.237 (Vorjahr: TEUR 3.152) gestiegen. Gestiegen waren vor allem die Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reise- sowie Fahrzeugkosten.

EBIT

Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich in 2010 auf TEUR 1.440 (Vorjahr: 1.344 TEUR).

Finanzergebnis und Ergebnis assoziierter Unternehmen

in TEUR	2010	2009	Ergebnis- veränderung	
			+/-	in %
Zinsergebnis	41	65	-24	-36,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	14	7	7	100,0
Finanzergebnis und Ergebnis assoz. Unternehmen	55	72	-17	-23,6

Das Zinsergebnis sank auf TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 65). Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg auf TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 7).

Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter

Der Gewinnanteil nicht beherrschender Gesellschafter von Personengesellschaften belief sich wie im Vorjahr auf TEUR 8, während der Verlustanteil von nicht beherrschenden Gesellschaftern bei TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 65) lag.

Steuern

Der Steueraufwand des Konzerns reduzierte sich in 2010 auf TEUR 432 (Vorjahr: TEUR 511). Die rechnerische Steuerquote (Anteil der Steuern am Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen) betrug 28,9% (Vorjahr: 36,1%).

2.3 Vermögenslage

in TEUR	2010	Anteil in %	2009	Anteil in %	Veränderung	
					+/-	in %
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
Anlagevermögen	13.593	56,2	13.390	62,7	203	1,5
Steuererstattungsansprüche	219	0,9	247	1,2	-28	-11,3
Latente Steuern	180	0,7	333	1,6	-153	-45,9
Übrige langfristige Aktiva	58	0,2	64	0,3	-6	-9,4
	14.050	58,1	14.034	65,7	16	0,1
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	1.470	6,1	88	0,4	1.382	1.570,5
Kundenforderungen aus LuL	4.060	16,8	3.040	14,2	1.020	33,6
Übrige Aktiva	2.317	9,6	1.249	5,8	1.068	85,5
Liquide Mittel	2.273	9,4	2.929	13,7	-656	-22,4
Wertpapiere	27	0,1	14	0,1	13	92,9
	10.147	41,9	7.320	34,3	2.827	38,6
	24.197	100,0	21.354	100,0	2.843	13,3
Passiva						
Eigenkapital						
	17.403	71,9	16.341	76,5	1.062	6,5
Langfristiges Fremdkapital						
Latente Steuern	1.928	8,0	1.915	9	13	0,7
Kurzfristiges Fremdkapital						
Lieferantenverbindlichkeiten	2.418	10,0	878	4,1	1.540	175,4
Rückstellungen	263	1,1	266	1,2	-3	-1,1
Steuerverbindlichkeiten	54	0,2	34	0,2	20	58,8
Übrige Passiva	2.131	8,8	1.920	9	211	11,0
	4.866	20,1	3.098	14,5	1.768	57,1
	24.197	100,0	21.354	100,0	2.843	13,3

Die Bilanzsumme des Konzerns zum 31.12.2010 nahm im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.843 auf TEUR 24.197 (Vorjahr: TEUR 21.354) zu. Infolge des intensivierten zentralen Handelsgeschäfts stiegen die Vorräte auf TEUR 1.470 (Vorjahr: TEUR 88). Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich auf TEUR 17.403 (Vorjahr: TEUR 16.341). Hingegen verminderte sich die Eigenkapitalquote aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 71,9% (Vorjahr: 76,5%).

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich zum 31.12.2010 auf TEUR 4.060 (Vorjahr: TEUR 3.040). Dem gegenüber standen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.418 (Vorjahr: TEUR 878).

2.4 Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

in TEUR	2010	2009
EBIT	1.440	1.344
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	632	1.941
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.288	-1.343
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-	-708
Veränderung der Liquidität	-656	-110
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	2.929	3.039
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	2.273	2.929

Der Finanzmittelbestand hat sich zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahr um TEUR 656 auf TEUR 2.273 verringert (Vorjahr: TEUR 2.929).

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 keine Dividendenausschüttung vorgenommen. Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2008 eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 708 vorgenommen.

2.5 Wertschöpfungsrechnung

In der ökonomischen Betrachtung ist die Wertschöpfung die Differenz von Produktionswerten und Vorleistungen Dritter. Sie bildet einen bedeutenden Indikator für die Leistungskraft eines Unternehmens und gibt darüber Auskunft, welchen effektiven Mehrwert das Unternehmen durch eigene Leistung geschaffen hat. Außerdem zeigt sie auf, wie dieser Mehrwert im Geschäftsjahr verwendet worden ist.

in TEUR	2010	Anteil in %	2009	Anteil in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmensleistung (Umsatz + Erträge + Eigenleistungen + Zinsen)	24.833	100,0	16.418	100
./. Vorleistungen (Material)	-12.307	-49,6	-4.245	25,9
./. Vorleistungen (sonstige)	-3.237	-13,0	-3.152	19,2
./. Abschreibungen	-1.093	-4,4	-1.171	7,1
Netto-Wertschöpfung	8.196	33,0	7.850	47,8
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeiter (Personalaufwendungen)	6.713	81,9	6.441	82,1
Öffentliche Hand (Steuern)	432	5,3	511	6,5
Darlehensgeber (Zinsen)	2	0,0	0	-
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter + Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-18	-0,2	-64	-0,8
Unternehmen und Aktionäre	1.067	13,0	962	12,3
Netto-Wertschöpfung	8.196	100,0	7.850	100,0

Die Wertschöpfungsquote des Synaxon-Konzerns belief sich in 2010 auf 33,0% (Vorjahr: 47,8%). Die Netto-Wertschöpfung stieg auf TEUR 8.196 (Vorjahr: TEUR 7.850). Der auf das Unternehmen und die Aktionäre entfallende Anteil an der Netto-Wertschöpfung betrug 13,0% (Vorjahr: 12,3%). Die öffentliche Hand hatte einen Anteil von 5,3% (Vorjahr: 6,5%).

2.6 Einzelabschluss der Synaxon AG

Der Abschluss der Synaxon AG als Einzelgesellschaft erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB.

2.6.1 Ertragslage der Synaxon AG (Einzelgesellschaft)

in TEUR	2010	Anteil in %	2009	Anteil in %	Ergebnis- veränderung	
					+/-	in %
Umsatzerlöse	7.225	100,0	7.321	100,0	-96	-1,3
Sonstige betriebliche Erträge	954	13,2	1.597	21,8	-643	-40,3
Gesamtleistung	8.179	113,2	8.918	121,8	-739	-8,3
Materialaufwand	-955	-13,2	-1.157	-15,8	202	-17,5
Personalaufwand	-6.147	-85,1	-5.882	-80,3	-265	4,5
Abschreibungen	-263	-3,6	-251	-3,4	-12	4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. sonstige Steuern)	-2.563	-35,5	-2.557	-34,9	-6	0,2
EBIT / Betriebsergebnis	-1.749	-24,2	-929	-12,7	-820	88,3
Finanz- und Beteiligungsergebnis	4.665	64,6	1.812	24,8	2.853	157,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.916	40,4	883	12,1	2.033	230,2
Ertragsteuern	-117	-1,6	-	-	n.a.	n.a.
Jahresüberschuss	2.799	38,7	883	12,1	1.916	217,0

Der Jahresüberschuss der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) ist im Geschäftsjahr um TEUR 1.916 auf TEUR 2.799 angestiegen (Vorjahr: TEUR 883). Die Gesellschaft hat in 2010 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der AKCENT Computerpartner Deutschland AG sowie der iTeam GmbH geschlossen. Die in diesen Gesellschaften erzielten Gewinne werden somit in der Ertragslage der Muttergesellschaft direkt berücksichtigt und gehen dort in das Finanz- und Beteiligungsergebnis mit ein.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) haben sich in 2010 im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der MICROTREND-Partnerzahl und verminderten Einnahmen aus Herstellergeldern um TEUR 96 auf TEUR 7.225 verringert (Vorjahr: TEUR 7.321).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Gesellschaft verringerten sich im Geschäftsjahr 2010 um TEUR 643 auf TEUR 954 (Vorjahr: TEUR 1.597). Ursächlich für diesen Rückgang waren im Wesentlichen geringere Erträge aus der Erbringung von Leistungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit Tochtergesellschaften sowie externen Unternehmen.

Aufwendungen

Der Materialaufwand hat sich in 2010 aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Werbemittel um TEUR 202 verringert und belief sich auf TEUR 955 (Vorjahr: TEUR 1.157). Der Personalaufwand der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr zu und stieg um TEUR 265 auf TEUR 6.147. Die Personalkostenintensität (Personalkosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich in 2010 auf 85,1% (Vorjahr: 80,3%). Neben dem personellen Ausbaus des (Online-) Handelsgeschäfts ergab sich eine Erhöhung des Aufwands durch das anziehende Lohnniveau. Durchschnittlich beschäftigte die Synaxon AG (Einzelgesellschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne die Mitglieder des Vorstands 116 Angestellte und 7 Auszubildende (Vorjahr: 115 Mitarbeiter und 5 Auszubildende). Zum 31.12.2010 waren ohne die Mitglieder des Vorstands 120 Angestellte und 8 Auszubildende (31.12.2009: 117 Angestellte und 6 Auszubildende) bei der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum mit TEUR 2.563 auf Vorjahresniveau (Vorjahr: TEUR 2.557).

Finanz- und Beteiligungsergebnis

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis nahm um TEUR 2.853 auf TEUR 4.665 zu (Vorjahr: TEUR 1.812).

in TEUR	2010	2009	Ergebnis- veränderung	
			+/-	in %
Zinsergebnis	56	31	25	80,7
Abschreibungen auf Wertpapiere	-	-141	141	n.a.
Beteiligungsergebnis	4.609	1.922	2.687	139,8
Finanz- und Beteiligungsergebnis	4.665	1.812	2.853	61,2

Das Zinsergebnis stieg insbesondere aufgrund geringerer Zinsaufwendungen gegenüber Tochtergesellschaften auf TEUR 56 an (Vorjahr: TEUR 31).

Das Beteiligungsergebnis stieg um TEUR 2.687 auf TEUR 4.609 (Vorjahr: TEUR 1.922). Der Anstieg ist auf den Abschluss von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen zwischen der Synaxon AG und der AKCENT Computerpartner Deutschland AG sowie der iTeam GmbH in 2010 zurückzuführen. Neben der regulären Ausschüttung des Ergebnisses der Tochtergesellschaften aus dem Jahr 2009 wurden im Geschäftsergebnis der Synaxon AG für das Jahr 2010 somit auch bereits die Ergebnisse dieser Tochtergesellschaften aus dem Jahr 2010 berücksichtigt.

Die wesentlichen Beteiligungen der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) schlossen das Geschäftsjahr 2010 wie folgt ab:

in TEUR	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)		Ergebnisveränderung	
	2010	2009	+/-	in %
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG	1.082	807	275	34,1
AKCENT Computerpartner Deutschland AG	2.175	1.677	498	29,7

Steuern

Durch den Abschluss von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen der Synaxon AG mit den Tochtergesellschaften iTeam GmbH und AKCENT Computerpartner Deutschland AG im Jahr 2010 erfolgt eine Besteuerung der Erträge dieser Gesellschaften innerhalb der Synaxon AG. Die Ertragssteuern stiegen somit auf TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 0). Im Geschäftsjahr 2009 hatte die Synaxon AG aufgrund eines negativen zu versteuerndes Einkommen keine Steuerlast.

2.6.2 Vermögens- und Finanzlage der Synaxon AG (Einzelgesellschaft)

Vermögenslage

in TEUR	2010	Anteil in %	2009	Anteil in %	Ergebnis- veränderung	
					+/-	in %
<u>Aktiva</u>						
Anlagevermögen	12.609	65,6	12.610	65,6	-1	0,0
<u>Umlaufvermögen</u>						
Forderungen aus LuL	1.806	9,4	2.134	11,1	-328	-15,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.465	18,0	1.490	7,8	1.975	132,6
Wertpapiere	27	0,1	1.286	6,7	-1.259	-97,9
Liquide Mittel	393	2,0	512	2,7	-119	-23,2
Übrige Aktiva	924	4,8	1.188	6,2	-264	-22,2
	6.615	34,4	6.610	34,4	5	0,1
	19.224	100,0	19.220	100,0	4	0,0
<u>Passiva</u>						
Eigenkapital	17.035	88,6	15.509	80,7	1.526	9,8
<u>Fremdkapital (kurzfristig)</u>						
Rückstellungen	1.233	6,4	974	5,1	259	26,6
Verbindlichkeiten aus LuL	507	2,6	522	2,7	-15	-2,9
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	106	0,6	1.679	8,7	-1.573	-93,7
Übrige Passiva	343	1,8	536	2,8	-193	-36,0
	2.189	11,4	3.711	19,3	-1.522	-41,0
	19.224	100,0	19.220	100	4	0,0

Die Bilanzsumme der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) blieb gegenüber dem Vorjahr (TEUR 19.220) mit TEUR 19.224 nahezu unverändert. Auch das Anlagevermögen lag mit TEUR 12.609 auf Vorjahresniveau (Vorjahr: TEUR 12.610). Das Umlaufvermögen erhöhte sich leicht auf TEUR 6.615 (Vorjahr: TEUR 6.610). Das Eigenkapital stieg aufgrund der Zunahme des Jahresüberschusses auf TEUR 17.035 an (Vorjahr: 15.509). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31.12.2010 somit auf 88,6% (Vorjahr: 80,7%). Zum Geschäftsjahresende 2010 wies die Gesellschaft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.806 (Vorjahr: TEUR 2.134) gegenüber Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 522) aus.

Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

in TEUR	2010	2009	Ergebnis- veränderung	
			+/-	in %
Jahresüberschuss	2.799	883	1.916	217,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	139	432	-293	-67,8
Cash Flow aus Investitionen	-258	-156	-102	65,4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-	-708	708	n.a.
Abnahme des Finanzmittelbestands	-119	-432	313	-72,5
Finanzmittelbestand 01.01.	512	944	-432	-45,8
Finanzmittelbestand 31.12.	393	512	-119	-23,2

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 119 auf TEUR 393 verringert. Im Berichtszeitraum schüttete die Gesellschaft keine Dividende aus, während im Vorjahreszeitraum 2009 eine Dividendenzahlung in Höhe von TEUR 708 für das Geschäftsjahr 2008 vorgenommen wurde.

2.6.3 Risikobericht der Einzelgesellschaft

Die im Rahmen des Konzernlageberichts unter Punkt 7. Risikobericht abgegebene Erklärung zu den Risiken des Konzerns berücksichtigt auch die Risiken der Einzelgesellschaft.

3 Forschung und Entwicklung

Synaxon ist ein wissensbasiertes und technologieorientiertes Unternehmen. Wir sehen in unserer Innovationskraft ein wesentliches Element für den Geschäftserfolg und die sehr gute Positionierung des Synaxon-Konzerns im Branchen-Umfeld.

EGIS

Mit der selbst entwickelten Software EGIS, auf die die Partner unserer Verbundgruppe exklusiv zugreifen können, haben wir eine Full-Service Plattform für IT-Fachhandelsbetriebe und Systemhäuser geschaffen, die den deutschen IT-Beschaffungsmarkt nachhaltig geprägt hat. Heute werden zwischen 80-90% des Beschaffungsvolumens unserer einkaufskonzentrierten Verbundgruppenmarken über die Plattform initiiert. EGIS ist daher für Partnerbetriebe, Hersteller und Großhändler gleichermaßen bedeutend und essentiell. Durch das EGIS-System ergeben sich Prozesskostenvorteile für alle Beteiligten, die aufgrund der geringen Margensituation für IT-Hardware eine wesentliche Stellgröße zur Optimierung darstellen.

SYNMARKET

Ende 2010 ist die Beschaffungsplattform EGIS um den B2B-Marktplatz für IT-Events, Lösungen und Produkte SYNMARKET erweitert worden. Die Plattform vernetzt die Synaxon-Partnerbetriebe untereinander. Neben der Darstellung der eigenen Kompetenzen ermöglicht die Plattform den Partnern heute die Suche nach Vertriebspartnern und den Verkauf der eigenen Lösungen und Waren sowie die gemeinsame Organisation von Seminaren. Zudem werden durch die gute Auffindbarkeit der Plattform in den einschlägigen Internet-Suchmaschinen, die Lösungen der Partnerbetriebe in den Suchmaschinen prominent platziert.

BPM

Synaxon steuert ihr Verbundgruppengeschäft über die selbst entwickelte Softwarelösung BPM (Business Partner Management). Das BPM ist speziell auf die Unternehmensprozesse der Synaxon ausgerichtet und ermöglicht es uns die vielfältigen Anforderungen unserer Partnerbetriebe, Lieferanten und Hersteller individuell und zugleich kosteneffizient zu erfüllen. Damit bietet uns das BPM gegenüber marktgängigen CRM-Lösungen (Customer-Relationship-Management) erhebliche Vorteile.

Wir sehen in unseren Softwarelösungen einen wesentlichen Faktor für die positive Abgrenzung der Synaxon vom Verbundgruppen-Wettbewerb. In die Lösungen sind unsere Erfahrungen aus nahezu 20 Jahren Verbundgruppengeschäft eingeflossen. Dies ist der Garant dafür, dass die Software auf die Bedürfnisse unserer Verbundgruppe zurechtgeschnitten ist und somit die typischen Einschränkungen mit denen Standardlösungen üblicherweise einhergehen wegfallen.

ECommerce/Online-Handel

Beim Ausbau unserer ECommerce-Aktivitäten unter www.pcspezialist.de verfolgen wir einen langfristigen Entwicklungs- und Aufbauplan. Wir sind der festen Überzeugung, dass sich im niedrig-margigen Online-Geschäft nur Anbieter dauerhaft behaupten können, die nicht Wachstum um jeden Preis suchen, sondern sich fortlaufend damit auseinandersetzen, wie Mehrwerte für den Kunden geschaffen werden können. Wir waren einer der ersten die einen Kunden-beraten-Kunden-Ansatz im IT-Online Handel eingeführt haben. Mittlerweile haben auch die großen Online-Pure-Player dieses Thema für sich entdeckt und bieten Shop-Besuchern ähnliche Funktionalitäten an. Wir betreiben für unser Online-Warengeschäft keine eigene Logistik sondern greifen hierfür auf verschiedene Dienstleister zurück. Dies ermöglicht uns eine sehr flexible Steuerung des Online-Geschäfts bei geringen Fixkosten für Lager und Logistik. Im Bereich der Shop-Software verwenden wir die Open-Source-Lösung Magento, die wir auf unsere individuellen Anforderungen und Wünsche mit eigenen Entwicklern als auch mit Hilfe von spezialisierten Dienstleistern anpassen. Zwar geht diese Individualität mit einer Verlangsamung der Entwicklungsgeschwindigkeit einher, gleichzeitig sehen wir darin aber eine wichtige Voraussetzung um dem Online-Kunden ein sich vom Standard-Internetshop abhebendes Käuferlebnis zu bieten.

Wir beobachten, dass die großen Online-Shops zunehmend beginnen, Flächenpräsenz im stationären Handel aufzubauen. Die daraus entstehende Hybridisierung des IT-Handels in eine Online- und eine stationäre Komponente wird den Markt nach unserer Einschätzung die nächsten Jahre prägen. Während wir eher spät in den Online-Handel eingestiegen sind, verfügen wir im stationären Handel über einen 20-jährigen Erfahrungsvorsprung gegenüber neuen Marktteilnehmern. Der Schritt in den stationären Handel ist mit hohen Investitionen verbunden. Mittel- bis langfristig sehen wir daher auch vor dem Hintergrund geringer Margen nur Erfolgspotenzial für Anbieter, die über eine ausreichende Kapitaldecke und hohes Innovationspotenzial zugleich verfügen. Insofern rechnen wir mit einer Konsolidierung im derzeit neben einigen großen Marktteilnehmern noch von zunehmend kleinen Anbietern geprägten Online-Handel.

4 Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-) Lagebericht „die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems“ im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Hierdurch soll erreicht werden, dass sich die Abschlussadressaten ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess machen können.

Das interne Kontrollsystem zeichnet sich im Wesentlichen durch die folgenden Merkmale aus:

- Die Synaxon AG verfügt über eine klare Führungs- (Matrix-Organisation) und Unternehmensstruktur. Die Tochtergesellschaften der Synaxon AG werden dabei durch die Konzernobergesellschaft überwiegend zentral gesteuert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Funktionen Rechnungswesen & Steuern, Controlling & Planung sowie Investor Relations sind hinsichtlich Führung und Verantwortung klar strukturiert. Die Verantwortlichkeiten in Bezug auf Finanzen und Rechnungslegung sind in den Unternehmensrichtlinien und –regeln verankert.
- Im Rechnungswesen wird für die Erstellung der Einzelabschlüsse sowie des Konzernabschlusses auf Standardsoftware zurück gegriffen, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt wird.
- Es besteht ein umfassendes Regelwerk bzgl. rechnungslegungsrelevanter Vorgänge (z.B. Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.), das überwacht und aktuell gehalten wird.
- In den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereichen werden Mitarbeiter beschäftigt, die über eine entsprechende fachliche Qualifikation verfügen.
- Die Buchhaltungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Die eingesetzte Software ermöglicht zudem teilautomatisierte Plausibilitätsprüfungen, z.B. im Rahmen von Zahlungsläufen.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Die internen und externen Rechnungslegungsprozesse werden regelmäßig geprüft.

Die wesentlichen Merkmale des bei der Synaxon AG bestehenden Risikomanagementsystems sind:

- Die Verantwortung für Einrichtung und Überwachung des Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand. Die Führungskräfte des Konzerns sind organisatorisch für die Überwachung der Prozesse und Einschätzung der Risiken in ihren Bereichen zuständig.
- Es wird sichergestellt, dass Geschäftsvorfälle bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.
- Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar.
- Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind (insbesondere Plausibilitätskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

Insgesamt wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögenswerte und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

5 Weitere Angaben (§ 315 Abs. 2 Nr. 4 und Abs. 4 HGB, § 289 Abs. 2 Nr. 4 bis Nr. 5 und Abs. 4 HGB)

Vorstandsvergütungen

Die Synaxon AG hat ein, ihrer Größe und dem jeweiligen Verantwortungsbereich der Organe entsprechendes, angemessenes Vergütungssystem eingerichtet.

Vergütungshöhe und Vergütungsstruktur werden vom Aufsichtsrat regelmäßig unter Einbeziehung von externen Vergütungsstudien und innerbetrieblichen vertikalen Vergleichsdaten überprüft. Die aktuellen Dienstverträge mit Vorstandsmitgliedern wurden im Jahr 2010 unter Berücksichtigung der Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandvergütung vom 31. Juli 2009 (VorstAG) geschlossen.

Das Vergütungssystem orientiert sich an §87 AktG, wonach die Gesamtbezüge eines einzelnen Vorstandsmitglieds in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und zur Lage der Gesellschaft stehen müssen. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst verschiedene Bestandteile. Sie teilt sich auf in einen fixen und einen variablen Anteil. Das Fixum wird in 12 Monatsbeträgen zum jeweiligen Monatsende an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt. Die variable Vergütung ist am Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet. Die variable Vergütung orientiert sich am Parameter des Ergebnisses vor Steuern (EBT) sowie des Umsatzes des Synaxon-Konzerns und beinhaltet eine kurzfristige und eine langfristige Komponente. Die Höhe der variablen Vergütung wird nach Feststellung des Konzernjahresabschlusses durch den Aufsichtsrat bestimmt. 75% der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr werden zu diesem Zeitpunkt fällig und an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die übrigen 25% werden als langfristige Komponente in eine sogenannte Bonusbank eingestellt. Die Bonusbank ist ein virtuelles Konto das nicht verzinst wird und dient der Sicherstellung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Die in die Bonusbank eingestellten Beträge können nach Feststellung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 zur Auszahlung an die Vorstandsmitglieder kommen. Fällt das EBT des Synaxon-Konzerns im Geschäftsjahr 2013 negativ aus, erfolgt keine Auszahlung und der in der Bonusbank eingestellte Betrag verfällt ersatzlos.

Darüber hinaus bestehen Nebenleistungen, die Sachbezüge umfassen und sich im Wesentlichen aus der Zurverfügungstellung eines Dienstwagens, Versicherungen für den Todesfall (Risiko-LV) und Berufsunfähigkeit sowie einer Directors&Officers-Versicherung (D&O) zusammensetzen. Zudem erhalten die Vorstandsmitglieder Zuschüsse zur Krankenversicherung. Die D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt des Vorstandsmitglieds von 10% für jeden einzelnen Schadensfall vor, wobei der Selbstbehalt auf einen Betrag in Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds begrenzt ist.

Es bestehen keine Pensionszusagen oder Anwartschaften für die Mitglieder des Vorstands.

Die bestehenden Verträge für die Vorstandsmitglieder enthalten keine Abfindungszusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses, gleiches gilt für den Fall der regulären Beendigung des Dienstverhältnisses.

Ein Aktienoptionsprogramm besteht nicht.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Bezüge des Vorstands individualisiert je Vorstandsmitglied ausgewiesen.

in TEUR	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Erfolgs- bezogener Anteil		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Frank Roebbers	210	210	28	28	75	37	313	275
Andreas Wenninger	175	172	24	30	75	37	274	239
Mark Schröder	150	144	22	21	75	37	247	202
Summe	535	526	74	79	225	111	834	716

Der erfolgsbezogene Anteil 2010 setzt sich aus der nach Abschlussfeststellung fälligen kurzfristigen Komponente in Höhe von TEUR 169 (entspricht 75% des erfolgsbezogenen Anteils) und der langfristigen Komponente in Höhe von TEUR 56 (entspricht 25% des erfolgsbezogenen Anteils) zusammen. Der langfristige Anteil wird zunächst in die Bonusbank eingestellt und kann erst nach dem Jahresabschluss 2013 zur Auszahlung kommen.

Es wurden in 2010 keine Kredite oder Vorschüsse auf die Vorstandsvergütung gewährt. Auch hat kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder Zusagen von Dritten für seine Tätigkeit als Vorstand erhalten.

Aufsichtsratsvergütungen

Die Vergütung des Aufsichtsrats unterteilt sich in eine jährliche Grundvergütung in Höhe von TEUR 10 sowie ein Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 2. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Die Vergütung wird nach der Feststellung des Jahresabschlusses ausgezahlt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht über das volle Geschäftsjahr angehört haben, erhalten die Grundvergütung lediglich anteilig.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 individualisiert angegeben:

in TEUR	Grundvergütung		Sitzungsgeld		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Günter Lewald	20	20	28	28	48	48
Stefan Kaczmarek	15	15	21	21	36	36
Frank Bender	10	10	14	14	24	24
Summe	45	45	63	63	108	108

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist geschäftsführender Gesellschafter dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 176) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Des Weiteren hat der Konzern in 2010 erstmals Leistungen der bplUSD Agenturgruppe für das Marketing und die Durchführung einer Veranstaltung in Anspruch genommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Günter Lewald ist Sprecher dieser Agenturgruppe. Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 19 entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 3.891.000, das in 3.891.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt ist. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Stimmrechtsbeschränkungen, Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Die Aktionäre der Synaxon AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder nach Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Abgabe des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote.

Nicht stimm- und dividendenberechtigt sind gemäß § 71b AktG die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien. Zum 31.12.2010 hielt die Synaxon AG 352.500 Stückaktien (respektive 9,06 % des Grundkapitals der Gesellschaft). Weitere Beschränkungen, die das Stimmrecht aus Aktien der Gesellschaft betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Sonderrechte, die Aktionären Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht eingeräumt. Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass die Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht ausüben, ist ebenfalls nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital größer 10 %

Die ARF Holding GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, Deutschland, hält nach Kenntnis des Vorstands 75,35 % der Anteile an der Synaxon AG (dies entspricht 2.931.734 Stimmrechten). Davon sind ihr 9,06 % (dies entspricht 352.500 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Synaxon AG zuzurechnen.

Herr Bruno Fortmeier, Deutschland, hält nach Kenntnis des Vorstands an der Synaxon AG einen Stimmrechtsanteil von 75,35 % (dies entspricht 2.931.734 Stimmrechten). Davon sind ihm 75,35 % (dies entspricht 2.931.734 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die ARF Holding GmbH und die Synaxon AG zuzurechnen.

Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden.

Änderungen der Satzung erfolgen nach gesetzlicher Vorschrift. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Eine Ermächtigung des Vorstands eigene Aktien gem. § 71 Abs. I Nr. 8 AktG zu erwerben liegt zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die Hauptversammlung 2008 hat einen Beschluss über eine neue Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital nebst Satzungsänderung gefasst. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2013 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 1.945.500,00 EUR (in Worten: Eine-millionneunhundertfünfundvierzigtausendfünfhundert Euro) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung vorzusehen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates

- (i) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,
- (ii) das Bezugsrecht der Aktionäre auch hinsichtlich eines Betrages von insgesamt bis zu 389.100,00 EUR auszuschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgeben zu können, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG),
- (iii) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und
- (iv) die Zeichnung einer Kapitalerhöhung einem Bankenkonsortium mit der Maßgabe zu gestatten, dass sich das Bankenkonsortium verpflichtet, die Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend des jeweiligen Umfangs der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

Übernahmeangebot und Kontrollwechsel

Die Synaxon AG hatte keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die den im Jahr 2010 stattgefundenen Kontrollwechsel infolge des Übernahmeangebots der ARF Holding GmbH zur Bedingung hatten, noch bestehen wesentliche Vereinbarungen für mögliche zukünftige Kontrollwechsel infolge von Übernahmeangeboten.

Auch bestanden keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Synaxon AG und den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für das Übernahmeangebot der ARF Holding GmbH noch bestehen diese für eventuelle zukünftige Übernahmeangebote.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB angabepflichtigen Umstände sind uns nicht bekannt.

6 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB umfasst die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde auf der Internetseite der Synaxon AG (www.synaxon.de) im Bereich „Investor Relations“ veröffentlicht.

7 Risikobericht

7.1 Risiken der Geschäftstätigkeit

7.1.1 Wesentliche Risiken des Geschäftsmodells

Neben den allgemeinen konjunkturellen Risiken sieht sich die Gesellschaft auch mit den in Deutschland üblichen Risiken der IT-Branche konfrontiert. IT-Produkte sind bereits seit vielen Jahren von einem starken Preisverfall betroffen. Gerade im deutschen Markt, in dem der geschäftliche Schwerpunkt von SYNAXON liegt, werden IT-Produkte vor allem über den Preis verkauft. Die immer noch geringen Markteintrittsbarrieren für Online-Händler und niedrigen Gewinnaufschläge der Shop-Betreiber heizen den Wettbewerb zusätzlich an. Diese Faktoren führen zu einer im Ländervergleich unterproportionalen Marge der Marktteilnehmer in Deutschland. Zwar dient das Leistungsangebot der Synaxon Verbundgruppe der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der IT-Partnerbetriebe, so dass sich durch das Umfeld Wachstumschancen für Synaxon ergeben. Gleichzeitig wirken sich diese Marktfaktoren aber auf den durchschnittlichen Ertrag je Mitgliedsbetrieb aus, was die Ergebnissituation im Konzern nachteilig beeinflussen kann.

Durch den Aufbau des zentralen Handelsgeschäfts können Risiken im Bereich der Warenbestände entstehen. Vor dem Hintergrund hoher Preisdynamik können im Fall von Fehldispositionen Abwertungen des Bestands notwendig werden. Die Gesellschaft trägt dem durch geeignete Überwachungssysteme Rechnung. Dennoch bleibt das Risiko weiterhin präsent.

Die im Lagebericht des Geschäftsjahrs 2009 berichteten potenziellen Risiken infolge der Finanzkrise liegen in dieser Form aktuell nicht mehr vor. Gleichwohl sehen wir weiterhin Finanzierungsrisiken für den IT-Fachhandel. Nach wie vor ist die Insolvenzquote im IT-Markt hoch. Dies führt dazu, dass die Warenkreditversicherer weiterhin zurückhaltend bei der Vergabe von Limiten agieren. Bei einem Rückgang der Warenkreditlimite auf breiter Front und einem deutlichen Anstieg der Zahl von Insolvenzen unter den Synaxon-Partnerbetrieben könnte die Ergebnissituation des Synaxon-Konzerns nachhaltig negativ beeinflusst werden.

Für den Synaxon-Konzern sehen wir in der aktuellen Situation aufgrund seiner Kapitalstruktur und der hohen Eigenkapitalquote keine unmittelbaren Refinanzierungsrisiken.

7.1.2 IT-Risiken

Aufgrund niedriger Margen ist eine effiziente kostengünstige Beschaffung in der IT-Branche nur mit weitreichender Unterstützung durch Softwarelösungen möglich. Im Rahmen ihrer IT-Investitionsstrategie hat die Synaxon AG daher die Software EGIS entwickelt. EGIS vernetzt die Partner der Verbundgruppe mit den Vertragslieferanten und Herstellern. Zahlreiche Partnerbetriebe nutzen EGIS als das führende Beschaffungssystem und steuern ihren Einkauf sowie weitere im Rahmen der Lösung abgebildeten Prozesse wie das Logistikgeschäft nahezu vollständig über EGIS. Hieraus ergeben sich besonders hohe Anforderungen an die Systemverfügbarkeit, Sicherheit und Aktualität der Daten. Ein langfristiger Systemausfall könnte zu wirtschaftlichen Schäden für die Gesellschaft und bei den an das System angeschlossenen Nutzern führen. Die Gesellschaft hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um das Risiko eines Systemausfalls zu verringern. Dennoch kann systembedingt niemals eine hundertprozentige Verfügbarkeit garantiert werden.

7.1.3 Risiken im Rechtsbereich

Auskunftsklagen von Franchisenehmern vor dem Landgericht Dortmund / Berufung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf

Von den ursprünglich 24 Einzelverfahren mit Franchisenehmern, die die Gesellschaft im Jahr 2004 auf Auskunft und Zahlung bzgl. der Gesellschaft gewährter Einkaufsvorteile, Rückvergütungen und Provisionen durch Hersteller und Lieferanten verklagt hatten, bestanden zum Jahresende noch 13 Verfahren. In den übrigen Verfahren wurden Vergleiche geschlossen, die auch die Klagerücknahme beinhalteten.

Am 19. August 2010 ergingen Teilurteile über die Auskunftsansprüche, mit denen die Gesellschaft antragsgemäß verurteilt wurde, den Klägern Auskunft zu erteilen bezüglich der Gesellschaft gewährter Einkaufsvorteile, Rückvergütungen und Provisionen durch Hersteller und Lieferanten. Die Urteile sind gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar. Die Gesellschaft hat inzwischen Berufung gegen die Urteile eingelegt, der Rechtsstreit wird nun vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf weiter geführt. Eine Entscheidung auf der zweiten Stufe (Ersatzansprüche / Zahlung) kann nicht vor Erledigung des Berufungsverfahrens ergehen. Der Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 09.03.2011 bestimmt.

7.1.4 Risiken im Bereich Personal

Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte in der IT-Branche ist nach wie vor hoch. Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Aufschwungs, einer verringerten Arbeitslosenquote und einer Vielzahl ausgeschriebener Stellen hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere im IT-Bereich aus Arbeitgebersicht weiter verschärft.

Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften ist insbesondere in unseren Investitionsbereichen fortlaufend hoch. Längere Stellenvakanzen können sich hier nachhaltig auf Umsetzungsgeschwindigkeit und Zielerreichung auswirken. Die Synaxon AG kooperiert daher mit unterschiedlichen Hochschulen, um Absolventen bereits frühzeitig auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und binden zu können.

7.1.5 Risiken aufgrund von Auslandsaktivitäten

Durch den Markteintritt der Synaxon AG in Großbritannien mittels der Tochtergesellschaft SYNAXON UK Ltd. können sich weitere Risiken ergeben. Grundsätzlich ist das Geschäftsmodell in Großbritannien ähnlichen Risiken unterworfen, wie sie sich auch im Inland ergeben. Insgesamt haben sich die Marktrisiken aufgrund einer Verbesserung der Lage der britischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr vermindert. So sieht z.B. der Internationale Währungsfonds die britische Wirtschaft auf dem Weg der Besserung und begrüßt den Plan der Regierung zum Defizitabbau.

7.1.6 Risiken aufgrund des Übernahmeangebots

Wie bereits in der gemeinsamen Stellungnahme des Vorstands und Aufsichtsrats zum öffentlichen Pflichtangebot der ARF Holding GmbH dargestellt, verfügte der Synaxon-Konzern zum 31.12.2009 über körperschaftssteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt knapp 3,8 Mio. €.

In der Konzernbilanz zum 31.12.2009 sind aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 326 TEUR aktiviert, die im Extremfall auf Grund der gesetzlichen Regelung zum Verlustabzug nach § 8c KStG vollständig wegfallen könnten.

Da der schädliche Beteiligungserwerb nach dem 31.12.2009 eingetreten ist, können abweichend davon die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge auch in Zukunft abgezogen werden, soweit diese die anteiligen bzw. die gesamten, zum Zeitpunkt des schädlichen Beteiligungserwerbs vorhandenen stillen Reserven der Synaxon AG nicht übersteigen (sog. stille Reserven-Klausel). In diesem Zusammenhang weisen die steuerlichen Berater darauf hin, dass die neu eingeführte und zwischenzeitlich bereits geänderte Regelung in Teilen unbestimmt und daher auslegungsbedürftig ist. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Finanzverwaltung, zu Auslegungs- und Zweifelsfragen mit einem Anwendungsschreiben Stellung zu nehmen. Wann dieses Schreiben veröffentlicht wird, ist derzeit noch ungewiss.

7.2 Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Synaxon AG fußt auf bereichsindividuellen Risikokatalogen, die potentielle Gefährdungen auflisten. Zu jedem identifizierten Einzelrisiko werden dabei durch die jeweiligen Überwachungsverantwortlichen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und wahrscheinliche Risikofolgen qualifiziert und hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhen quantifiziert. Durch die Festlegung von Abstell-, Verhütungs- und Prüfmaßnahmen wird fortlaufend darauf hingewirkt, Risiken abzustellen, oder dort - wo dies nicht vollständig möglich ist - zumindest zu minimieren. Charakteristisch für das Risikomanagement der Gesellschaft ist dabei, die individuelle Verantwortung jedes Einzelnen innerhalb der Organisation an der Risikoreduzierung mitzuwirken. Organisatorisch sind die Führungskräfte der Gesellschaft für die Überwachung der Prozesse und Risiken in ihrem Bereich verantwortlich. Dabei sind für jedes Quartal detaillierte Risikoerklärungen abzugeben, deren Einschätzung und Bewertung monatlich überprüft wird. Das Risikoprüfverfahren der Gesellschaft basiert auf der FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse)-Methode, die als Ergebnis für alle Unternehmensbereiche individuelle Risikoprüfziffern festlegt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikosituation der AG und des Konzerns informiert. Der Vorstand sieht zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

8 Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Synaxon AG hat dem Aufsichtsrat nach § 312 Abs. 1 AktG einen Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Er schließt mit der folgenden Erklärung ab:

“Wir erklären nach § 312 Abs. 3 AktG, dass berichtspflichtige Rechtsgeschäfte und Maßnahmen zwischen der ARF Holding GmbH / Herrn Bruno Fortmeier als herrschendes Unternehmen und der Synaxon AG als abhängigen Unternehmen nicht vorgelegen haben.“

9 Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

10 Prognosebericht

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Nach überwundener Rezession und einem Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2010 um 3,6% erwarten führende Wirtschaftsforscher für das Jahr 2011 eine verlangsamte Fortsetzung des Aufschwungs. So geht die Bundesregierung für 2011 von einem Wachstum des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) um 2,3% aus und einer weiteren Zunahme im Jahr 2012 um 1,8%. Auf Basis der aktuellen Indikatoren zeigt sich der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland nach wie vor robust. So verbesserte sich der Geschäftsklimaindex des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung im Februar 2011 bereits zum neunten Mal in Folge. Die befragten Unternehmen beurteilten sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die erwartete Geschäftsentwicklung weiterhin positiver als in den Vormonaten.

Der Aufschwung wird von einer weiterhin aufwärts zeigenden Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gestützt. Die Zahl der Beschäftigten wird nach Schätzungen der Bundesregierung im Jahresdurchschnitt 2011 um etwa 0,7% auf 40,8 Millionen Personen ansteigen.

Risiken für die exportorientierte deutsche Wirtschaft sehen Experten insbesondere in der verlangsamten weltwirtschaftlichen Erholung. Die krisenbedingten Nachholprozesse sowie die staatlichen Förderungen lassen weiter nach. Die hohe Verschuldung zahlreicher Staaten erfordert zudem die Konsolidierung des privaten als auch des öffentlichen Sektors.

IT-Marktumfeld

Der deutsche ITK-Markt (ITK: Informationstechnologie und Kommunikation) wird nach Einschätzung des Branchenverbandes BITKOM im Jahr 2011 um 2% zunehmen und auch in 2012 sein Wachstum fortsetzen. Laut BITKOM-Prognosen wird der Umsatz mit Informationstechnik (IT-Hardware, Software, IT-Dienstleistungen) in Deutschland 2011 um 4,3% zulegen. Der stärkste Zuwachs soll dabei auf Hardware-Produkte entfallen. Über 80% der Unternehmen rechnen im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs für 2011 mit einem Umsatzplus. Sowohl die IT-Investitionen der Wirtschaft als auch die Nachfrage der Privatverbraucher werden nach Meinung des BITKOM weiter anziehen.

Ausblick der Synaxon

Wir werden im Jahr 2011 unsere Strategie fortsetzen und den Online-Handel / das zentrale Warengeschäft mit unseren Partnern weiter ausbauen. Nachdem wir im Geschäftsjahr 2010 in diesem Segment einen Umsatz von knapp 8,5 Mio. EUR erzielt haben, sehen wir für 2011 bei guter Entwicklung das Potenzial für eine Umsatzverdoppelung in diesem Bereich. Im Minimum sollte das Warengeschäft auf einen Wert von 13 Mio. EUR anwachsen. Für unser Dienstleistungsgeschäft mit den Verbundgruppenpartnern halten wir einen Umsatzanstieg von ca. 1 Mio. EUR auf knapp 15 Mio. EUR für erzielbar. Insgesamt erwarten wir vor diesem Hintergrund, dass der Umsatz des Synaxon-Konzerns auf ein Niveau von über 30 Mio. EUR ansteigen wird.

Unserer Prognose liegt dabei die Annahme eines grundsätzlich weiterhin stabilen Preisniveaus für IT-Produkte zugrunde. Sollten die Preise in 2011 wieder deutlich fallen, bleibt abzuwarten, ob dies durch die erwartete höhere Absatzmenge kompensiert werden kann. Wir planen in 2011 die Investitionen in unsere Wachstumsbereiche auszuweiten. Wir möchten hier die gezeigte positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 nutzen, um in den Wachstumsfeldern schneller vorwärts zu kommen. Wir sind dafür bereit auch deutliche Ergebnisrücksetzer gegenüber dem Vorjahr hinzunehmen, wenn sich dadurch mittelfristige Vorteile ergeben. Vor allem das zentrale Warengeschäft wird sich aufgrund des im Verhältnis zum Umsatz überproportionalen Personalaufwands in der Aufbauphase sowie der hohen infrastrukturellen Aufwendungen in 2011 weiterhin belastend auswirken. Wir erwarten hieraus einen negativen Ergebniseffekt von insgesamt ca. 1,1 Mio. EUR.

Im Bereich der Softwareentwicklung / IT wollen wir weiteres Personal einstellen um unsere Beschaffungsplattform EGIS, unseren neuen B2B-Marktplatz SYNMARKET und den Online-Shop unter der Marke PC-SPEZIALIST um neue Leistungsmodule zu erweitern. Wir rechnen aus diesen Maßnahmen mit einer Aufwandssteigerung von ca. 0,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr, wovon nach unserer Einschätzung ca. 0,1 Mio. EUR als Entwicklungsleistung gemäß IFRS-Kriterien aktivierbar sein werden. In Summe wird die Entwicklungsleistung in 2011 bei ca. 1,1 Mio. EUR liegen.

Insgesamt gehen wir auf Basis dieser Eckdaten davon aus, dass das Betriebsergebnis / EBIT des Synaxon-Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 bei mindestens 0,6 Mio. EUR liegen wird. Wir bewegen uns mit dieser Planung im Rahmen der im Lagebericht 2009 abgegebenen Prognose für das Geschäftsjahr 2011. Wie im Vorjahr auch werden wir sich bietende Chancen in 2011 opportunistisch nutzen, um diesen Wert zu übertreffen. Positive Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis könnten sich vor allem aus einer gegenüber der Planung positiven Entwicklung der EBIT-Marge sowie der nicht vollständigen Ausschöpfung des gesteckten Investitionsrahmens ergeben.

Für das Folgejahr 2012 gehen wir von weiter steigenden Umsatzerlösen des Konzerns aus, die sich dann mindestens zwischen 35-40 Mio. EUR bewegen dürften. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossenen Investitionsphase für das Online-Geschäft wird das Betriebsergebnis des Konzerns lediglich moderat ansteigen.

Die Umsatzerlöse der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) werden in 2011 zwischen 7,1-7,6 Mio. EUR liegen, bei einem Ergebnis vor Steuern von mindestens 0,5 Mio. EUR. In 2012 werden die Umsatzerlöse auf etwa gleichem Niveau bei einem leichten Ergebnisanstieg liegen.

Synaxon verfügt über eine solide Kapitalstruktur und eine hohe Eigenkapitalquote. Diese Rahmenbedingungen sind eine gute und wichtige Voraussetzung für den weiteren Ausbau des Warengeschäfts. Wir wollen auch in 2011 die angekündigten Investitionen ins operative Geschäft aus Eigenmitteln bestreiten. Vor diesem Hintergrund wird die Verwaltung der Hauptversammlung wie im Vorjahr vorschlagen, den Bilanzgewinn der Synaxon AG für das Geschäftsjahr 2010 vollständig zu thesaurieren. Die Hauptversammlung wird über den Gewinnverwendungsvorschlag am 17. Mai 2011 entscheiden.

Bielefeld, 7. März 2011

Der Vorstand

Frank Roebers
(Vorstandsvorsitzender, CEO)

Andreas Wenninger
(Vorstand, COO)

Mark Schröder
(Vorstand, CFO)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Synaxon AG, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die im zusammengefassten Konzernlagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung war nicht Gegenstand unserer Prüfungshandlungen.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Synaxon AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 8. März 2011

MAZARS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dzulko
Wirtschaftsprüfer

Peters
Wirtschaftsprüfer